



Die
Wüstenwanderung (1)

Inhalt

1. Gottes erwählter Leiter.....	5
2. Eine Botschaft der Befreiung.....	10
3. Sturheit, eine Frucht des Stolzes.....	15
4. Die Plagen Ägyptens.....	20
5. Das Passahfest.....	26
6. Ägypten verlassen.....	31
7. Die Durchquerung des Roten Meeres.....	36
8. Lehren von Mara und Elim.....	41
9. Das Himmelsbrot.....	46
10. Gott sorgt für sein Volk.....	52
11. Der Besuch Jethros.....	57
12. Gott redet zu seinem Volk.....	62
13. Ein Schutzwall.....	67
Andachtskalender Januar-März.....	77

Die Sabbatschullektionen – ein tägliches Studienprogramm – gründen sich ausschließlich auf die Bibel und die Schriften des Geistes der Weissagung, ohne zusätzliche Kommentare. Die Anmerkungen sind so kurz wie möglich gehalten und dienen zur Erklärung. In einigen Fällen sind Klammern [] eingefügt, um Klarheit, den rechten Zusammenhang und gute Lesbarkeit zu sichern. Es wird dringend empfohlen, auch die als „zum Studium empfohlen“ angeführten Zeugnisse zu beachten. Wenn nicht anders angegeben, wird immer die *Luther Bibel 1912er* Ausgabe zur Grundlage genommen.

Sabbatschullektionen

95. Jahrgang, Nr. 1
Januar-März 2020
vierteljährlich herausgegeben durch die
Generalkonferenz der
Siebenten-Tags-
Adventisten
Reformationsbewegung
P. O. Box 7240 Roanoke
VA 24019-0240 / USA

Adresse für Deutschland:

Eisenbahnstr. 6
65439 Flörsheim/M
Tel.: (06145) 93 277 14
E-Mail: sta@sta-ref.de
Internet: www.sta-ref.de

Wegbereiter Verlag:

Tel.: (06145) 93 277 15

Preis: 2,50 €

pro Exemplar zzgl. Versandkosten (Rechnung wird für die Lektion ausgestellt, evtl. Spenden unterstützen weitere Literatur). Der Einzelpreis kann ohne Ankündigung geändert werden.

Bei einem Wohnortwechsel bitte umgehend die Adressänderung an die oben genannte Adresse durchgeben.

Illustrationen:

Good Salt auf der Titelseite; Map Resources auf den Seiten 4, 25, 72; Adobe Stock auf den Seiten 51, 72.

BANKVERBINDUNGEN:

SPENDEN FÜR LITERATUR / 1. SABBATSCHULGABEN BITTE AN EINS DER KONTEN ÜBERWEISEN:

Norddeutsche Vereinigung:

Gem. d. STA Ref. Bew.

IBAN: DE46 3601 0043 0096 4874 39

BIC: PBNKDEFF • Postbank Essen

Süddeutsche Vereinigung:

Gem. d. STA Ref. Bew.

IBAN: DE96 6001 0070 0017 5977 02

BIC: PBNKDEFF • Postbank Stuttgart

Vorwort

„Die Geschichte Israels in der Wüste wurde zum Heile des Gottesvolkes in der Endzeit aufgezeichnet.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 267.

„Sowohl das Murren der Israeliten vor alters und ihre rebellische Unzufriedenheit als auch die mächtigen Wunder, die um ihretwillen geschahen, sowie die Bestrafung ihrer Abgötterei und ihres Undanks sind zu unserem Nutzen berichtet. Das Beispiel des alten Israel ist dem Volk Gottes zur Warnung gegeben, damit es Unglauben meide und dem Zorn Gottes entfliehe. Hätte man die Missetaten der Hebräer nicht in die heiligen Berichte aufgenommen, sondern nur ihre Tugenden erwähnt, diene uns ihre Geschichte nicht zur Lehre, wie es aber tatsächlich der Fall ist.“ – *Zeugnisse*, Bd. 4, S. 15.

Zu Beginn des ersten von zwei Teilen der Reihe zu dem Thema „Die Wüstenwanderung“ wird der Schwerpunkt auf folgenden Themen liegen: Die Geburt Moses und seine Vorbereitung für den Auszug; die Plagen Ägyptens; die Befreiung Israels von der Gefangenschaft in Ägypten; die Ankunft der Israeliten am Sinai und der Erhalt des Gesetzes. Wir werden auf Beispiele für Unglauben und seine verheerenden Folgen stoßen, ebenso wie für den Glauben und die daraus resultierenden Segnungen. Wir werden die furchtbaren Folgen der Zurückweisung von Gottes Warnungen sehen sowie die Segnungen derer, die sich entschließen, Gottes Wort Glauben zu schenken und danach zu handeln.

Viele Israeliten trugen den Einfluss Ägyptens bei sich. Obwohl sie körperlich Ägypten verlassen hatten, nahmen sie viele Bräuche und Denkweisen aus Ägypten mit sich. Wir wurden ebenfalls aus dem geistlichen Ägypten, der Welt, herausgerufen. Wir haben vielleicht auch das Versprechen gegeben, Gott nachzufolgen, aber handeln und denken noch immer wie die Welt. Unsere Herzen sollten in der Zeit, in der wir diese Lektionen studieren, gewillt sein, Gott willig zu folgen.

„Moses Aufgabe wäre wesentlich leichter gewesen ohne die vielen verführten Israeliten, die nicht mehr aus Ägypten fort wollten.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 238. Aber „in all den Jahren der Knechtschaft in Ägypten hatten immer eine Anzahl Israeliten an der Anbetung Jahwes festgehalten“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 236. Die Eltern Moses waren unter diesen wenigen Gläubigen. Seine Mutter, eine gottesfürchtige Frau, wusste, wie sie ihren Sohn erziehen sollte. „Moses künftiges Leben, sein großer Auftrag, den er als Führer Israels erfüllte, bezeugen den Wert einer gottesfürchtigen Mutter.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 222.

Möge Gott uns helfen, aus den Fehlern der Israeliten zu lernen. Mögen wir auch von ihrem Erfolg lernen und unter den wenigen Gläubigen heutzutage sein, die Gott um jeden Preis folgen.

Die Sabbatschulabteilung der Generalkonferenz.

Erste Sabbatschulgaben

für die Zentrale des Feldes im Amazonas (ARAM)

Amazonas und Roraima sind zwei Bundesstaaten in Nordbrasilien, die sich durch eine Fülle von interessanten Eigenschaften auszeichnen. Roraima erstreckt sich über ca. 230.000 km² und hat mit einem Wert von 2,25 Einwohnern pro km² die geringste Bevölkerungsdichte des Landes. Die Hauptstadt Boa Vista ist die einzige Hauptstadt eines brasilianischen Bundesstaates, die sich vollständig in der nördlichen Hemisphäre befindet. Die Wirtschaft des Landes hängt von kommerziellen Gütern und der Dienstleistungsindustrie ab. Der Tourismus in dem Gebiet wächst schnell, vor allem in dem atemberaubenden Gebiet des Monte Roraima.



Amazonas ist ein großer Staat mit 1.600.000 km² Fläche. Er hat auch fast 4 Millionen Einwohner, von denen 80 % in städtischen Gebieten leben. Seine Hauptstadt Manaus ist mit ca. 1,8 Millionen Einwohnern die am dichtesten besiedelte Stadt in Nordbrasilien. Durch den Staat fließt der Amazonas, welcher weltweit als der Fluss mit der größten Wassermenge bekannt ist.

Das Evangelium erreichte die Region in den 70er-Jahren, als eine Gruppe von Kolporteurs in Manaus ankam. Das Werk begann in diesem Gebiet und entwickelte sich zum Feld Roraima und Amazonas (ARAM), das 200 Glieder hat. Die meisten Geschwister leben vom familiär betriebenen Ackerbau und besitzen nur geringe finanzielle Mittel. Ihre einfachsten Transportmittel sind Kanus, Boote oder Schiffe – eine riskante, zeitraubende und aufwendige Fortbewegungsart. Eine Reise ins Landesinnere muss durch die Luft erfolgen. Das alles führt zu einem Gefühl der Isolation.

Das ARAM-Feld wurde vor Kurzem gegründet, und die Zentrale wurde in der Gemeinde von Manaus errichtet – ein Gotteshaus, das vor über 40 Jahren erbaut wurde. Deshalb benötigt das Gebäude dringend Sanierungsmaßnahmen. Neue Bäder, Räume für die Kinder- und Jugendgruppen, eine Küche, ein Esszimmer und ein neues Haus für den Prediger sind die Erweiterungen, die benötigt werden. In die bestehende Infrastruktur müssten Büros integriert werden.

Dieses Vorhaben ist dringend, und unsere Mittel sind gering, deshalb rufen wir euch Geschwister mit dieser Bitte zur Hilfe auf. Wenn ihr heute freigiebig seid und großzügig spendet, wird der Herr euch reichlich segnen.

Eure Brüder des ARAM-Feldes in der Nordbrasilianischen Union

Gottes erwählter Leiter

„Durch den Glauben wollte Mose, da er groß ward, nicht mehr ein Sohn heißen der Tochter Pharaos, und erwählte viel lieber, mit dem Volk Gottes Ungemach zu leiden, denn die zeitliche Ergötzung der Sünde zu haben.“ (Hebräer 11, 24. 25.)

„Die Stärke Moses lag in seiner Verbindung mit der Quelle aller Kraft, mit dem Gott der Heerscharen. [Der folgende Satz ist nach dem englischen Original zitiert.] Er erhebt sich würdevoll über alle irdischen Verlockungen, und er vertraut völlig Gott. Er wusste, dass er dem Herrn gehörte.“ – *Bibelkommentar*, S. 32.

Zum Lesen empfohlen: Patriarchen und Propheten, S. 219-228.

Sonntag

29. Dezember

1. SATAN VERSUCHT GOTTES PLAN ZU VEREITELN

- a. Was wollte der Pharaon tun, als die Kinder Israel, die in Ägypten lebten, schnell zu einem großen Volk heranwachsen und er Angst hatte, dass sie sich eines Tages gegen ihn wenden würden? 2. Mose 1, 15-17. 22.

„Der König und seine Ratgeber hatten gehofft, die Israeliten durch schwere Arbeit zu unterjochen, auf diese Weise ihre Anzahl zu vermindern und das Bewusstsein ihrer Unabhängigkeit auszuwischen. Als sie aber sahen, dass diese Absicht fehlschlug, griffen sie zu härteren Maßnahmen. Sie wandten sich mit dem Befehl an jene Frauen, die von ihrer Tätigkeit her am besten zur Ausführung geeignet schienen, die Knaben der Hebräer bei der Geburt zu töten, die Hebammen. Satan selbst war der Urheber dieses Planes. Er wusste, dass unter den Israeliten ein Befreier aufstehen sollte. Indem er den König dahin brachte, ihre Kinder zu töten, hoffte er Gottes Absichten zu durchkreuzen. Aber die Hebammen waren gottesfürchtig; sie wagten es nicht, den grausamen Befehl auszuführen. Und der Herr billigte ihr Verhalten und segnete sie deshalb. Als sein Plan fehlschlug, wurde der König zornig und veranlasste einen dringenderen, umfassenderen Befehl.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 220.

2. EINEN LEITER VORBEREITEN

a. Was war die Herkunft Moses? 2. Mose 2, 1; 6, 20.

„[2. Mose 1, 22 zitiert.] Während dieser Erlass noch voll in Kraft war, wurde Amram und Jochebed, frommen Israeliten aus dem Stamme Levi, ein Sohn geboren. Der Knabe war ‚ein schönes Kind‘, und die Eltern waren fest entschlossen, ihn nicht zu opfern.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 221.

b. Was tat Moses Mutter, um sein Leben zu retten? 2. Mose 2, 2-4.

c. Wie machte Gott die Pläne Satans zunichte, Gottes erwählten Befreier zu vernichten? 2. Mose 2, 5-10. Was können daraus lernen, wie die Mutter Mose ihr heiliges Vertrauen zeigte, mit dem sie ihren Sohn für Gott erzog?

„Gott hatte die Gebete der Mutter erhört und ihren Glauben belohnt. Mit tiefer Dankbarkeit übernahm sie ihre jetzt sichere, beglückende Aufgabe. Gewissenhaft nutzte sie die Gelegenheit, ihr Kind für Gott zu erziehen. Sie hatte die Zuversicht, dass es für eine große Aufgabe bewahrt worden sei, und wusste, dass sie es bald seiner königlichen Pflegemutter überlassen musste. Dann würde es von Einflüssen umgeben sein, die es von Gott wegführen konnten. Das alles ließ sie in seiner Unterweisung noch fleißiger und sorgfältiger als bei ihren anderen Kindern sein. Sie bemühte sich, des Kindes Sinn mit Gottesfurcht und Liebe zur Wahrheit und Gerechtigkeit zu erfüllen, und betete ernstlich darum, dass es vor jedem verderblichen Einfluss bewahrt bliebe. Sie zeigte ihm Torheit und Sünde des Götzendienstes und lehrte es früh, sich im Gebet vor dem lebendigen Gott zu beugen, der allein hören und in jeder Not helfen konnte ...

Die Belehrungen seiner Mutter hat er nie vergessen. Sie bewahrten ihn vor Stolz, Unglauben und Laster, die unter dem Glanze des Hofes üppig gediehen.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 222.

„Jedes Kind, das in die Familie geboren wird, ist ein Zeichen des heiligen Vertrauens. Gott sagt zu den Eltern: ‚Nimm dieses Kind, und ziehe es für mich auf, damit es meinem Namen Ehre macht und ein Kanal ist, durch den meine Segnungen der Welt zufließen können.‘“ – *Counsels to Parents, Teachers, and Students*, S. 145.

3. EINE ÄGYPTISCHE ERZIEHUNG

- a. Was beinhaltete nach der frühen Erziehung im Heim die zweite Phase der Erziehung Moses? Apostelgeschichte 7, 22. Warum glaubt ihr, dass ihn Gott in den Palast des Pharao brachte?
-
-

„Aus dem bescheidenen Heim in Gosen kam der Sohn Jochebeds in den Palast des Pharao, zu der ägyptischen Prinzessin, die ihn als lieben und werten Sohn willkommen hieß. In den Schulen Ägyptens erhielt Mose die höchste Ausbildung für Frieden und Krieg. Er übte große, persönliche Anziehungskraft aus, war edel in Aussehen und Gestalt, legte einen gebildeten Geist und fürstliches Gebaren an den Tag und zeichnete sich als militärischer Führer aus; er war der Stolz der Nation. Der König von Ägypten war auch zugleich Priester, und Mose wurde, obwohl er sich weigerte, an dem heidnischen Gottesdienst teilzunehmen, in alle Geheimnisse der ägyptischen Religion eingeweiht.“ – *Erziehung*, S. 55.

- b. Zu welcher Entscheidung, die durch die gläubige Erziehung seiner Eltern im Kindesalter beeinflusst war, wurde Mose in seinem späteren Leben geführt? Hebräer 11, 24-26.
-
-

„Mose war durchaus fähig, eine vorrangige Stellung unter den Großen der Erde einzunehmen, am Hof des berühmtesten Königreichs zu glänzen und es mit Machtfülle zu regieren. Durch seine geistige Bedeutung zeichnete er sich vor den großen Männern aller Zeiten aus. Als Geschichtsschreiber, Dichter, Weltweiser, Heerführer und Gesetzgeber sucht er seinesgleichen. Doch obwohl sich ihm die allergrößten Möglichkeiten boten, hatte er die sittliche Kraft, die verlockenden Aussichten auf Reichtum, Macht und Ruhm zu verschmähen, sondern wollte viel lieber mit dem Volk Gottes Ungemach leiden, als den vergänglichen Genuss der Sünde haben.“

Mose war über die endgültige Belohnung der demütigen, gehorsamen Diener Gottes belehrt worden, und im Vergleich dazu versank irdischer Gewinn in die ihm zukommende Bedeutungslosigkeit. Pharaos prächtigen Palast und den Königsthron stellte man ihm als wohl lockenden Anreiz hin, aber Mose wusste auch, dass an den stolzen Höfen sündliche Vergnügungen wohnten, die den Menschen Gott vergessen ließen. Er schaute über Palast und Königskrone hinaus auf die hohen Ehrungen, die den Heiligen des Höchsten in einem Königreich ohne Sünde verliehen werden. Im Glauben sah er eine unvergängliche Krone, die der König des Himmels den Überwindern aufs Haupt setzen wird. Und dieser Glaube bewog ihn, sich von den irdischen Herrschern abzuwenden und sich dem anspruchslosen, armen, verachteten Volk anzuschließen, das lieber Gott gehorchen als der Sünde dienen wollte.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 224.

4. VOM PRINZEN ZUM SCHAFHIRTEN

- a. Was war das Ergebnis, als Mose versuchte, Gottes Plan für Israel auf seine eigene Weise zu verwirklichen? 2. Mose 2, 11-15; Apostelgeschichte 7, 23-29.
-
-
-

„Mose dachte, dass seine Erziehung in der Weisheit Ägyptens ihn vollständig dazu befähigt hätte, Israel aus der Gefangenschaft zu führen. War er nicht in allen notwendigen Dingen gelehrt, sodass er der General von Armeen sein konnte? Hatte er nicht die Vorzüge der besten Schulen des Landes? Ja, er fühlte, dass er in der Lage war, sein Volk zu befreien. Er machte sich an die Arbeit und versuchte ihre Zuneigung zu gewinnen, indem er versuchte, das ihnen angetane Unrecht zu überwinden. Er tötete einen Ägypter, der sich gegen einen Israeliten erhob. Damit zeigte er den Geist dessen, der von Beginn an ein Mörder war, und bewies, dass er nicht bereit war, Gottes Gnade, Liebe und Sanftmut widerzuspiegeln.

Mose beging bei seinem ersten Versuch einen großen Fehler; und wie viele andere verlor er das Vertrauen an Gott und kehrte dem ihm zugewiesenen Werk den Rücken. Er floh vor dem Zorn des Pharaos. Er glaubte, dass Gott es ihm wegen der großen Sünde, der Ermordung des Ägypters, nicht gewähren würde, einen Anteil an der Befreiung seines Volkes aus der grausamen Gefangenschaft zu haben. Aber der Herr ließ diese Dinge zu, um Mose die Güte, Sanftmut und Langmut zu lehren, welche jeder Arbeiter des Meisters bedarf, damit er ein erfolgreicher Arbeiter für seine Sache sein kann.“ – *Counsels to Parents, Teacher, and Students*, S. 407.

„Gott wollte sein Volk nicht durch Kriege befreien, wie Mose dachte, sondern durch seine große Macht, ihm allein zur Ehre. Doch benutzte er selbst diese unbesonnene Tat, um seine Absichten durchzuführen. Mose war für das große Werk noch nicht gerüstet. Er musste erst dieselben Glaubenserfahrungen machen wie Abraham und Jakob, nämlich, sich nicht auf menschliche Kraft oder Weisheit zu verlassen, sondern auf Gottes Macht zur Erfüllung seiner Verheißungen.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 226.

- b. Wie fand Mose eine Heimat im Land Midian, und wer wurde seine Familie? 2. Mose 2, 16-22; 18, 2-4.
-
-

- c. Was war Moses Beschäftigung im Land Midian? 2. Mose 3, 1.
-
-

5. EINE AUSBILDUNG IN DER SCHULE DER MÜHSAL

- a. Was wurde später über Mose gesagt, wodurch sich die große Veränderung zeigt, die seine Ausbildung in den Jahren in der Wüste an ihm bewirkt hatte? 4. Mose 12, 3. Was hatte er in der Wüste gelernt?
-
-
-

„Die Ausbildung, die Mose als der Enkel des Königs erhielt, war sehr gründlich. Nichts von dem wurde ausgelassen, was die Ägypter damals als Weisheit erachteten, um ihn zu einem weisen Mann zu erziehen. Diese Ausbildung war ihm in vielerlei Weise eine Hilfe; aber den wichtigsten Teil seiner Vorbereitung für sein Lebenswerk erhielt er, während er als Schafhirte arbeitete. Als er seine Herden durch die Wildnis der Berge und durch die grünen Weiden der Täler führte, lehrte ihn der Gott der Natur die größte und höchste Weisheit. In der Schule der Natur, in der Christus selbst sein Lehrer war, betrachtete er und lernte Bescheidenheit, Sanftmut, Glauben und Vertrauen sowie eine bescheidene Lebensweise und all das, was seine Seele näher zu Gott bringen würde. In der Einsamkeit der Berge lernte er das, was alle Anweisungen im Palast des Königs nicht geben konnten: einfachen, standhaften Glauben, und beständiges Vertrauen auf den Herrn.“ – *Fundamentals of Christian Education*, S. 342.

„In der Schule der Selbstverleugnung und Mühsal sollte er Geduld erwerben, um seine heftigen Gemütsbewegungen zu mäßigen. Ehe er weise regieren konnte, musste er selbst gehorchen gelernt haben. Nur in völliger Übereinstimmung mit Gott konnte er Israel die Erkenntnis des göttlichen Willens vermitteln. Durch eigenes Erleben sollte er darauf vorbereitet werden, allen Hilfsbedürftigen gegenüber väterliche Fürsorge zu üben.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 226.

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Woher wusste Satan, dass sich ein Befreier unter den Israeliten erheben sollte, und was tat er, um dies zu verhindern?
2. Wie erzog die Mutter Moses ihr Kind, von dem sie sicher war, dass es eine große Aufgabe hatte? Für welche Aufgabe sollten Kinder heute erzogen werden?
3. Was führte Mose dazu, Armut über weltlichen Gewinn zu stellen?
4. Warum musste Mose an einem abgesonderten Ort erneut erzogen werden?
5. Was lernte Mose in seinen Jahren als Schafhirte? Welche Dinge können wir aus den Prüfungen lernen, die wir in unseren Leben erfahren?

Eine Botschaft der Befreiung

„Und diesen Stab nimm in deine Hand, mit dem du die Zeichen tun sollst.“ (2. Mose 4, 17.)

„Die Zeit für Israels Befreiung war gekommen. Aber Gottes Absicht sollte auf eine Art und Weise verwirklicht werden, bei der aller menschliche Stolz zuschanden wurde. Der Befreier sollte als demütiger Hirte vorangehen, nur mit einem Stabe in der Hand. Aber diesen Stab wollte Gott zum Sinnbild seiner Stärke machen.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 228.

Zum Lesen empfohlen: Patriarchen und Propheten, S. 228-233.

Sonntag

5. Januar

1. MITTEILUNG VON GOTT

a. Was geschah in Ägypten, während Mose die Herden Jethros hütete? 2. Mose 2, 23-25.

b. Welche Erfahrung hatte Mose bei dem brennenden Dornbusch? 2. Mose 3, 1-5.

c. Welche wichtige Lehre können wir aus dieser Erfahrung ziehen? Psalm 89, 8.

„Demut und Ehrfurcht sollte die Haltung aller ausdrücken, die in die Gegenwart Gottes kommen. Im Namen Jesu dürfen wir das voller Vertrauen tun, aber niemand darf sich ihm mit dreister Überheblichkeit nahen, als stünden wir mit ihm auf gleicher Stufe. Es gibt Menschen, die den allmächtigen, heiligen Gott, der in einem unzugänglichen Licht wohnt, in einer Art anreden, als sprächen sie mit ihresgleichen oder gar mit einem Untergeordneten. Manche verhalten sich in seinem Hause, wie sie das im Empfangszimmer eines irdischen Herrschers nie wagen würden. Solche Leute sollten sich darauf besinnen, dass sie im Blickfeld dessen sind, den Seraphim anbeten und vor dem Engel ihr Antlitz verhüllen.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 252.

2. GOTT BERUFT MOSE

a. Was wollte der Herr für sein Volk tun? 2. Mose 3, 7-9.

b. Wie passte Mose in den Plan Gottes, um ihn zu erfüllen? 2. Mose 3, 10; Apostelgeschichte 7, 34. 35.

c. Wie reagierte Mose auf den Aufruf Gottes, und welche Erkenntnis wollte der Herr Mose vermitteln? 2. Mose 3, 11-15.

„Bestürzt und erschrocken über diesen Befehl, wich Mose zurück und sagte: ‚Wer bin ich, dass ich zum Pharao gehe und führe die Kinder Israel aus Ägypten?‘ Die Antwort hieß: ‚Ich will mit dir sein. Und das soll dir das Zeichen sein, dass ich dich gesandt habe: Wenn du mein Volk aus Ägypten geführt hast, werdet ihr Gott opfern auf diesem Berge.‘

Mose dachte an die Hindernisse, denen er begegnen würde, an die Unwissenheit und den Unglauben seines Volkes, von dem viele fast nichts mehr von Gott wussten: ‚Siehe‘, sagte er, ‚wenn ich zu den Kindern Israel komme und spreche zu ihnen: Der Gott eurer Väter hat mich zu euch gesandt! und sie mir sagen werden: Wie ist sein Name?, was soll ich ihnen sagen?‘

Die Antwort lautete: ‚Ich werde sein, der ich sein werde ... So sollst du zu den Kindern Israel sagen: ‚Ich werde sein‘, der hat mich zu euch gesandt.“ (2. Mose 3, 13. 14.)“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 229.

„Mose hatte nicht erwartet, dass ihn der Herr auf diese Weise benutzen würde, um Israel aus Ägypten zu befreien. Er dachte, dass dies durch Krieg geschehen würde. Und als der Herr ihn wissen ließ, dass er vor den Pharao treten und ihm befehlen sollte, das Volk Israel ziehen zu lassen, da versuchte er, sich der Aufgabe zu entziehen.

Der Pharao, vor dem er erscheinen sollte, war nicht der, der ihn zu Tode verurteilt hatte. Dieser König war tot, und ein anderer hatte die Zügel der Macht übernommen. Fast alle ägyptischen Könige wurden mit dem Namen Pharao benannt. Mose hätte es vorgezogen, als General an der Spitze des Volkes Israel zu stehen und gegen die Ägypter Krieg zu führen, aber das war nicht der Plan Gottes. Er sollte vor dem Volk erhöht werden und nicht nur sie, sondern auch die Ägypter lehren, dass es einen lebendigen Gott gibt, der die Macht hat, zu erretten und zu vernichten.“ – *Spiritual Gifts*, Band 3, S. 189. 190.

3. GOTT GIBT MOSE EINE ZUSICHERUNG

- a. Welche Botschaft sollte Mose den Ältesten Israels überbringen? 2. Mose 3, 16-20.
-
-

- b. Wie wollte Gott seine Verheißung erfüllen, dass Israel das Land Ägypten nicht mit leeren Händen verlassen würde? 2. Mose 3, 21. 22.
-
-

„Die Ägypter hatten sich durch die Arbeit, zu der sie die Israeliten ungerichterweise gezwungen hatten, ziemlich bereichert. Als diese nun in ihre neue Heimat aufbrachen, war es nur recht und billig, für die mühseligen Jahre Lohn zu fordern. Wertgegenstände sollten sie verlangen, die man leicht befördern konnte. Gott selbst würde ihnen dazu das Wohlwollen der Ägypter schenken. Die machtvollen Wunder, die vor ihrer Befreiung geschehen sollten, würden die Unterdrücker in solchen Schrecken versetzen, dass sie den Forderungen ihrer Sklaven nachkämen.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 230.

- c. Welchen weiteren Beweis seiner Vorsehung gab der Herr Mose, als dieser zögerte, Gottes Aufruf anzunehmen? 2. Mose 4, 1-9. Wie sollten wir Gottes Aufruf heute erwidern?
-
-

„Mose aber sah sich vor unüberwindlichen Schwierigkeiten. Welchen Beweis konnte er denn seinem Volke liefern, dass Gott ihn tatsächlich gesandt hatte? ‚Siehe‘, sagte er, ‚sie werden mir nicht glauben und nicht auf mich hören, sondern werden sagen: Der Herr ist dir nicht erschienen.‘ (2. Mose 4, 1.) Da erhielt er sogleich einen Beweis, der sein sinnliches Wahrnehmungsvermögen ansprach. Er sollte seinen Stab auf die Erde werfen. Als er es tat, ‚ward er zur Schlange, und Mose floh vor ihr‘. Er erhielt den Befehl, sie zu greifen, und in seiner Hand wurde sie wieder zum Stabe. Danach sollte er seine Hand in eine Falte seines Gewandes stecken. Er gehorchte, und als er sie wieder herauszog, siehe, da war sie aussätzig wie Schnee‘. (2. Mose 4, 6.) Auf Gottes Weisung hin steckte er die Hand erneut in seine Brustfalte; als er sie herauszog, war sie wieder wie die andere. Mit diesen Zeichen gab der Herr Mose die Gewähr, dass sich nicht nur sein eigenes Volk, sondern auch Pharao davon überzeugen würde, hier offenbare sich ein Mächtigerer als der König Ägyptens.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 230.

„Wer wäre bereit, beim Rufe Gottes auf Lieblingspläne und Familienbindungen zu verzichten? Wer würde neue Pflichten übernehmen und unerforschte Gebiete betreten, um Gottes Werk zielbewusst und willig zu tun und um Christi willen Verlust für Gewinn zu rechnen?“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 104.

4. GOTT ERMUTIGT MOSE WEITER

- a. Was zeigt, dass Mose immer noch unwillig, war Gottes Aufruf zu gehorchen? 2. Mose 4, 10-13.
-
-

„Aber noch war Gottes Diener schier überwältigt von dem Gedanken an die ungewöhnliche und doch wunderbare Aufgabe, die ihm bevorstand. In seiner Entmutigung und Bangigkeit wies er jetzt als Entschuldigung auf mangelnde Redegabe hin: ... Er sei so lange von Ägypten fort, dass er die Sprache nicht mehr ganz beherrsche und sich ihrer nicht mehr so gewandt bedienen könne wie zu der Zeit, als er dort lebte.

Zuerst entsprangen diese Entschuldigungen echter Demut und Zaghaftigkeit. Aber nachdem der Herr verheißen hatte, alle Hindernisse zu beseitigen und ihm schließlich Erfolg zu schenken, bewies alles weitere Zurückschrecken und Beklagen seiner Untauglichkeit offensichtliches Misstrauen gegen Gott. Das bedeutete nichts anderes, als dass er fürchtete, Gott könne ihn nicht zu dem großen Werk befähigen, zu dem er ihn berufen hatte, oder er habe mit der Wahl seiner Person einen Fehler gemacht.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 230. 231.

- b. Welche Hilfe stellte Gott Mose zur Seite, als er geduldig versuchte, seinen Diener zu ermutigen? 2. Mose 4, 14-17. Wie ermutigt Gott sein Volk heute?
-
-

„[Die Glieder der Gemeinde Gottes sollen] sich bewusst machen, dass die Aufgabe, für die sie sich einsetzen, mit dem Siegel Gottes gekennzeichnet ist. ... Er bittet uns, hinauszugehen und die Worte zu sagen, die er uns eingibt, während wir seine heilige Berührung auf unseren Lippen spüren.“ – *God's Amazing Grace*, S. 275.

- c. Welche weitere Zusicherung wurde Mose durch Gott gegeben? 2. Mose 4, 18-23.
-
-

„Auferlegt Gott ihm Verantwortung, werden einem Menschen Kraft und Leistungsfähigkeit zufließen, sobald er sich mit ganzer Seele darauf vorbereitet, sie gewissenhaft zu tragen. Mögen Amt und Fähigkeiten noch so bescheiden und begrenzt sein, so wird doch jemand, der sein Werk im Vertrauen auf Gottes Kraft treu zu verrichten sucht, wahre Größe erlangen. Hätte sich Mose auf seine Tragkraft und Klugheit verlassen und die schwere Bürde übereifrig angenommen, hätte er sich damit als völlig untauglich für solche Aufgabe erwiesen. Wer jedoch seine Unzulänglichkeit empfindet, beweist dadurch zum Mindesten, dass er die Bedeutung des ihm aufgetragenen Werkes erkennt und Gott zu seinem Ratgeber und seiner Stärke machen wird.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 232.

5. MOSE KEHRT NACH ÄGYPTEN ZURÜCK

- a. Was geschah auf dem Weg, als Mose Gottes Aufruf annahm und nach Ägypten ging? 2. Mose 4, 24-26. Welche feierliche Parallele können wir in diesem Ereignis erkennen?
-
-
-

„Damit [hat Mose] die Bedingung nicht erfüllt, die sein Kind erst zu den Segnungen berechnete, die zum Bunde Gottes mit Israel gehörten. Allein solche Missachtung von Seiten des erkorenen Befreiers konnte die Kraft der göttlichen Vorschriften bei dem Volk mindern ... Mit seiner Sendung zu Pharao kam er in eine Lage, die nicht ungefährlich war. Nur unter dem Schutz heiliger Engel blieb sein Leben darin bewahrt. Aber bei nachlässiger Erfüllung der ihm gut bekannten Pflichten hätte er sich nicht sicher fühlen dürfen; denn dann konnten ihn die Engel Gottes nicht mehr schützen.

In der Zeit der Angst unmittelbar vor der Wiederkunft Christi werden auch die Gerechten durch himmlische Engel behütet. Aber die Übertreter des Gesetzes Gottes können nicht mit Schutz rechnen. Wenn sie auch nur eine göttliche Verordnung unbeachtet lassen, können nicht einmal Engel sie beschirmen.“
– *Patriarchen und Propheten*, S. 233.

- b. Wie reagierte das Volk auf die Botschaft der Befreiung, als Mose und Aaron in Ägypten ankamen und die Ältesten versammelten? 2. Mose 4, 29-31.
-
-
-

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Was lehrt uns die Erzählung von Mose am brennenden Dornbusch bezüglich der Art, in der wir uns Gott im Gebet und im Heiligtum nähern sollten?
2. Welche Erwartung hatte Mose Gott gegenüber betreffs der Befreiung Israels aus Ägypten? Warum befreite Gott Israel nicht auf diese Weise?
3. Warum sind wir manchmal zurückhaltend darin, Gottes Aufruf anzunehmen, für ihn zu wirken?
4. Was ist ein Zeichen wahrer Größe bei denen, die Gott dienen?
5. Was büßen diejenigen ein, die in der vor uns liegenden Zeit der Trübsal auch nur einen seiner Grundsätze missachten?

Sturheit, eine Frucht des Stolzes

„Irrt euch nicht! Gott lässt sich nicht spotten. Denn was der Mensch sät, das wird er ernten.“ (Galater 6, 7.)

„Pharao säte Eigensinn und erntete Eigensinn. Er war es, der diesen Samen säte. Gott brauchte keine andere Kraft einzusetzen, um das Wachsen zu fördern, als wie er sie bei einem Samenkorn verwendet.“ – *Bibelkommentar*, S. 34.

Zum Lesen empfohlen: **Patriarchen und Propheten**, S. 234-242.

Sonntag

12. Januar

1. DER PHARAO WIDERSETZT SICH GOTT

a. Welche Bitte äußerten Mose und Aaron, als sie vor den König Ägyptens traten, und was antwortete dieser? 2. Mose 5, 1-3.

b. Welche Warnung sollten wir im Stolz und in der Empörung des Pharao erkennen? Galater 6, 7; Sprüche 11, 2.

„Wer sein eigenes Wissen über den klaren göttlichen Willen stellt, spricht wie Pharao: ‚Wer ist der Herr, des Stimme ich hören müsse?‘ Jede Verwerfung des Lichts verhärtet das Herz und trübt das Verständnis. Die Menschen können so immer weniger zwischen Recht und Unrecht unterscheiden und werden immer kühner im Widerstand gegen den Willen Gottes.“ – *Bibelkommentar*, S. 33.

„Lasst alle durch die Botschaften gewarnt werden, die vom Himmel gesendet werden, denn wenn jemand seine eigenen Wege erhöht und sein eigenes Urteil über alles stellt, dann wird er unter die Herrschaft Satans fallen und wird mit verbundenen Augen von ihm geführt werden, bis sein Geist und seine Handlungen mit denen des großen Betrügers übereinstimmen, so geht es Schritt für Schritt, bis sein gesamter Geist unter dem Einfluss des Bannes steht. Die Schlange hält ihre Augen auf den Menschen fixiert, um ihn zu bezaubern, bis er keine Kraft mehr hat, aus der Falle zu entkommen.“ – *The Publishing Ministry*, S. 175.

2. DER PHARAO LEGT GRÖßERE LASTEN AUF

- a. Welchen Vorwurf brachte der König gegen Mose und Aaron hervor?
2. Mose 5, 4. 5. Auf welches „Feiern“ bezog er sich?

„In der Knechtschaft hatten die Israeliten das Verständnis für das göttliche Gesetz bis zu einem gewissen Grade verloren und waren davon abgewichen. Der Sabbat wurde allgemein vernachlässigt, und die Forderungen der Fronvögte machten seine Beobachtung, wie es schien, unmöglich. Aber Mose zeigte seinem Volk, dass Gehorsam gegenüber Gott die erste Bedingung für die Befreiung war. Und das Bestreben, den Sabbat wieder zu halten, war ihren Unterdrückern bekannt geworden.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 235.

- b. Was war das Ziel Gottes bei der Befreiung Israels aus Ägypten? Psalm 105, 43-45. Welche Auswirkung hat das auf uns?

„Wie der Sabbat damals, als Israel aus Ägypten in das irdische Kanaan einzog, das Zeichen des Unterschiedes war, so kennzeichnet er auch heute Gottes Kinder, wenn sie aus der Welt herauskommen, um in die himmlische Ruhe einzugehen. Der Sabbat ist ein Zeichen der Verwandtschaft zwischen Gott und seinem Volk, ein Zeichen, dass dieses sein Gesetz ehrt. Er kennzeichnet Gottes treue Untertanen sowie die Übertreter ... Der Sabbat, der Welt als Zeichen gegeben, dass Gott der Schöpfer ist, ist auch das Zeichen, dass Gott sie heiligt. Die Kraft, die alle Dinge schuf, ist dieselbe Kraft, welche die Seele nach Gottes Bild erneuert.“ – *Zeugnisse*, Band 6, S. 350.

„Wird das Gesetz Gottes im Leben beispielhaft befolgt, dann wird selbst die Welt erkennen, dass diejenigen, die Gott lieben, ihn fürchten und ihm dienen, jedem anderen Volk auf Erden überlegen sind.“ – *Zeugnisse*, Band 6, S. 22.

- c. Welches Ergebnis hatte das Treffen mit dem Pharao? 2. Mose 5, 6-14.

„Ganz erregt argwöhnte der König, die Israeliten planten Empörung gegen ihre Dienstpflicht. Da Unzufriedenheit meistens die Folge von Müßiggang sei, wollte er schon dafür sorgen, dass ihnen keine Zeit zu gefährlichen Plänen blieb. Schlagartig traf er Maßnahmen, die Zügel noch straffer anzuziehen und die Neigungen zur Unabhängigkeit zu unterdrücken.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 235.

3. GOTT PRÜFT DEN GLAUBEN ISRAELS

- a. Mit welchem Vorwurf kamen die Vorsteher der Kinder Israel zu Mose und Aaron? 2. Mose 5, 19-21.
-
-

- b. Warum hat der Herr das Volk Israel nicht sofort befreit? Apostelgeschichte 14, 22.
-
-

„Die Hebräer hatten nicht damit gerechnet, dass sie ihre Freiheit erst nach außergewöhnlichen Glaubensprüfungen durch Leiden oder gar Not gewinnen würden. Sie waren auch noch gar nicht darauf vorbereitet. So glaubten sie nur ungenügend an Gott und wollten ihre Anfechtungen nicht so lange geduldig ertragen, bis er sich bereitfände, ihnen zu helfen. Viele wollten sogar lieber in der Knechtschaft bleiben, nur um den Schwierigkeiten zu entgehen, die der Auszug in ein fremdes Land mit sich brächte. Auch hatten sich manche den ägyptischen Sitten so stark angepasst, dass sie es vorzogen, in Ägypten zu bleiben. Darum errettete der Herr sie nicht gleich durch die erste Bekundung seiner Macht vor Pharao. Er fügte die Ereignisse sogar derart, dass der tyrannische Sinn des ägyptischen Königs erst die Oberhand gewann und er sich auch seinem Volke offenbaren konnte. Wenn sie dann seine Gerechtigkeit, Macht und Liebe sähen, würden die Hebräer Ägypten verlassen und ihm dienen wollen. Moses Aufgabe wäre wesentlich leichter gewesen ohne die vielen verführten Israeliten, die nicht mehr aus Ägypten fort wollten.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 237.

„Die Kinder Israel waren der Zügellosigkeit, dem Götzendienst, der Völlerei und widerlichen Lasten verfallen. Das ist stets die Folge der Sklaverei. Aber der Herr schaute auf sein Volk und unterwies es nach seiner Befreiung. Sie wurden nicht vernachlässigt.“ – *The Southern Work*, S. 43.

- c. Was versprach der Herr für sein Volk zu tun, als Mose sich beim Herrn über die den Israeliten auferlegten Strapazen beschwerte? 2. Mose 5, 22. 23; 6, 1-8.
-
-

„Weil [Gott] es gut mit uns meint, führt er uns nicht immer zu den leichtesten Plätzen, denn dort könnten wir in unserer Selbstgenügsamkeit vergessen, dass der Herr unser Helfer zu aller Zeit ist, wenn wir etwas brauchen. Aber er wünscht, sich selbst in Zeiten der Not in uns zu bekunden und uns die reichen Quellen zu eröffnen, die uns ungeachtet unserer Umgebung zur Verfügung stehen; auch Enttäuschung und Versuchungen werden zugelassen, damit wir unsere eigene Hilflosigkeit erkennen und den Herrn um Hilfe anrufen wie ein Kind, welches hungrig und durstig nach seinem irdischen Vater ruft.“ – *Reflecting Christ*, S. 353.

4. DIE MENSCHEN SIND VERZAGT

- a. Wie nahmen die Kinder Israel die Botschaft des Herrn auf, als Mose zum zweiten Mal mit ihnen sprach? 2. Mose 6, 9. Welche Verheißungen hätten eine Quelle der Hoffnung für alle Israeliten sein sollen? 1. Mose 15, 13. 14; 50, 24.
-
-
-

„Die Ältesten Israels bemühten sich, den schwindenden Glauben ihrer Brüder wachzuhalten. Sie wiederholten ihnen die Verheißungen an die Väter und Josephs prophetische Worte vor seinem Tode, die ihre Befreiung aus Ägypten voraussagten. Einige hörten und glaubten es. Andere aber wagten dies angesichts ihrer augenblicklichen Lage nicht zu erhoffen. Die Ägypter waren über das, was unter ihren Sklaven erzählt wurde, gut unterrichtet, aber sie lachten über deren Erwartungen und leugneten höhnisch die Macht ihres Gottes. Sie wiesen auf ihre Lage als ein Sklavenvolk hin und spotteten: ‚Wenn euer Gott gerecht und barmherzig ist und Macht besitzt über die ägyptischen Götter, warum macht er euch nicht zu einem freien Volk?‘ In diesem Sinne beriefen sie sich auf die eigene Stellung. Sie verehrten Gottheiten, die die Israeliten falsche Götter nannten, und doch wären sie ein reiches, mächtiges Volk. Ihre Götter hätten sie mit Wohlstand gesegnet und ihnen die Israeliten als Sklaven preisgegeben. Sie prahlten mit ihrer Macht, die Anbeter Jahwes unterdrücken und vernichten zu können; Pharao selbst rühmte sich, dass der Gott der Hebräer sie nicht aus seiner Hand erretten könne.

Solche Worte machten die Hoffnungen vieler Israeliten zunichte. Ihre Lage schien in vieler Hinsicht so zu sein, wie es die Ägypter darstellten. Es stimmte ja, dass sie Sklaven waren und über sich ergehen lassen mussten, was immer die grausamen Fronvögte ihnen zufügten. Ihre Kinder wurden aufgespürt und umgebracht, und ihnen selbst war das Leben eine Last. Dennoch verehrten sie den Gott des Himmels. Wenn Jahwe wirklich über allen Göttern stand, würde er sie ganz gewiss nicht in der Knechtschaft von Götzendienern lassen. Und die Gott treu blieben, begriffen auch, weshalb er es zugelassen hatte, dass sie zu Sklaven wurden: weil Israel von ihm abgewichen war, weil es dazu neigte, in heidnische Völker zu heiraten, und sich dadurch zum Götzendienst verleiten ließ. Aber voll Zuversicht versicherten sie ihren Brüdern, dass er das Joch des Bedrückers bald zerbrechen werde.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 237.

- b. Mit welchem Argument versuchte sich Mose zu entschuldigen, als Herr im befehl, nochmals vor dem Pharao zu sprechen? 2. Mose 6, 10-12.
-
-

5. GOTT SENDET ZEICHEN UND WUNDER

- a. Was wollte Gott in Ägypten vervielfachen, nachdem er Mose dazu ermutigt hatte erneut zu Pharao zurückzukehren, und wie war die Reaktion der Ägypter? 2. Mose 7, 1-5.
-

„Vor jeder Plage sollte Mose deren Art und Wirkung beschreiben, damit der König sich davor bewahren konnte, wenn er das wollte. Auf jede Züchtigung, die er zurückwies, sollte eine härtere folgen, bis sich sein stolzes Herz demütigen und er den Schöpfer Himmels und der Erde als den wahren, lebendigen Gott anerkennen werde ... Gott wünschte seinen eigenen Namen zu verherrlichen, damit auch andere Völker von seiner Macht hörten und sich seiner mächtigen Taten wegen fürchteten; aber auch, damit Israel sich vom Götzendienst abwendete und ihm mit reinem Gottesdienst Gehorsam leistete.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 238.

- b. Wie wurden die Macht Gottes und die Macht Satans vor dem Pharao einander gegenübergestellt? 2. Mose 7, 8-12. Was war Satans Ziel in dem Versuch, die Werke Gottes nachzuahmen?
-

„Indem er nachahmte, was Gott durch Mose geschehen ließ, hoffte er nicht nur, Israels Befreiung zu verhindern, sondern auch Einfluss auf künftige Zeiten zu gewinnen. Es galt, den Glauben an Christi Wunder zu vernichten. Satan wird immer versuchen, das Werk Christi zu verfälschen und seine eigene Macht wie auch die damit verbundenen Ansprüche durchzusetzen. Er bringt die Menschen dahin, Christi Wunder als scheinbaren Erfolg menschlicher Kraft und Geschicklichkeit anzusehen. Auf diese Weise zerstört er in vielen den Glauben an Christus als den Sohn Gottes und verleitet sie dazu, die im Erlösungsplan angebotene Gnade zurückzuweisen.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 240.

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Wie zeigen wir manchmal denselben Stolz wie der Pharao?
2. In welcher Weise ist der Sabbat ein Merkmal von Gottes Volk in der heutigen Zeit?
3. Warum waren so viele Israeliten nicht gewillt, Ägypten zu verlassen? Warum sind so viele von uns heute nicht gewillt, sich von weltlichen Bräuchen und Ideen zu trennen?
4. Warum ließ Gott zu, dass die Israeliten versklavt werden?
5. Warum versuchte Satan, die Wunder Gottes nachzuahmen?

Die Plagen Ägyptens

„Warum verstockt ihr euer Herz, wie die Ägypter und Pharao ihr Herz verstockten? Ist's nicht also: Da er seine Macht an ihnen bewies, ließen sie sie fahren, dass sie hingingen?“ (1. Samuel 6, 6.)

„Gott vernichtet keinen Menschen. Ein jeder, der zugrunde gehen wird, vernichtet sich selbst. Ein jeder, der die Mahnungen seines Gewissen erstickt, sät den Samen des Unglaubens, und derselbe wird eine sichere Ernte bringen.“
– *Christi Gleichnisse*, S. 83.

Zum Lesen empfohlen: Patriarchen und Propheten, S. 241-251.

Sonntag

19. Januar

1. EIN AUFSTAND GEGEN SINNLOSE ANBETUNG

a. Welche war die erste Plage, und warum wurde sie gesendet? 2. Mose 7, 14-21.

„Während der Plagen über Ägypten behielt Pharao seine abergläubische Anbetung des Flusses bei. Er besuchte ihn jeden Morgen, und während er an seinem Ufer stand, brachte er dem Wasser Lob und Dank dar. Dabei zählte er all das Gute auf, das vom Wasser kam und pries seine große Kraft, ohne die nichts existieren konnte; denn das Land wurde vom Wasser bewässert, und dadurch kam Speise auf ihre Tische.“ – *Spiritual Gifts, Band 4A, S. 54. 55.*

b. Welche war die zweite Plage, und wie beschloss Gott die Auswirkungen dieser Plage zu beseitigen? 2. Mose 8, 2-14.

„Die Ägypter sahen im Frosch ein heiliges Tier, das sie nicht töten durften. Doch wurde ihnen die schleimige Seuche schließlich unerträglich ... Der Herr hätte sie in einem Augenblick zu Staub werden lassen können. Er tat es nicht, damit König und Volk ihre Beseitigung nicht als Zauberei ausgeben konnten, ähnlich dem Werk der Magier. Die Frösche starben und wurden zu Haufen gesammelt.“ – *Patriarchen und Propheten, S. 242.*

2. GOTT SORGT SICH UM DAS SEINE

- a. **Wie unterschied Gott, wer von der vierten Plage betroffen sein sollte?** 2. Mose 8, 20-24.

„Stechfliegen füllten die Häuser und schwärmten über die Erde, und das Land wurde verheert von den Stechfliegen‘. (2. Mose 8, 20.) Sie waren groß und giftig und ihr Stich für Menschen und Vieh äußerst schmerzhaft. Wie angekündigt, dehnte sich diese Heimsuchung aber nicht auf das Land Gosen aus.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 242.

- b. **Welche weitere Unterscheidung machte Gott bei der fünften und der neunten Plage?** 2. Mose 9, 1-6; 10, 22, 23.

„Darauf folgte ein fürchterlicher Schlag, die Maul- und Klauenseuche über alles ägyptische Vieh auf dem Felde. Sowohl die heiligen Tiere als auch die Lasttiere, Kühe und Ochsen, Schafe, Pferde, Kamele und Esel wurden vernichtet. Es war aber ausdrücklich erwähnt worden, dass die Hebräer verschont bleiben sollten. Und als Pharao Boten zu den Israeliten sandte, erwies sich, dass Moses Erklärung auf Wahrheit beruhte. ‚Von dem Vieh der Kinder Israel starb nicht eins.‘ (2. Mose 9, 6.) Aber der König blieb halsstarrig.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 243.

„Plötzlich senkte sich eine Finsternis auf das Land, so dicht und unheilvoll, als könne ‚man sie greifen‘. (2. Mose 10, 21.) Das Volk war nicht nur des Lichtes beraubt, auch die Luft war so drückend, dass das Atmen schwer wurde. Keiner sah den andern, noch konnte er weggehen ‚von dem Ort, wo er gerade war, drei Tage lang. Aber bei allen Kindern Israel war es licht in ihren Wohnungen.‘ (2. Mose 10, 23.) Die Ägypter beteten Sonne und Mond an. Aber mit dieser rätselhaften Finsternis wurden Volk wie Götter von einem Mächtigen heimgesucht, der für die Sklaven eintrat.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 248.

- c. **Welche Fürsorge hat der Herr seinem Volk versprochen?** 5. Mose 32, 43; Psalm 103, 8. **Wie sollte diese Fürsorge später während der neunten Plage auch auf die Ägypter ausgeweitet werden?**

„So schrecklich dieses Gericht war, bewies es doch auch Gottes Mitleid. Er wollte sie nicht vernichten, sondern ihnen Zeit zur Besinnung und Reue geben, ehe er die letzte und schrecklichste Plage über sie hereinbrechen ließe.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 248.

3. DIE ZAUBERER GEBEN IHRE NIEDERLAGE ZU

- a. Was war die Reaktion der Zauberer auf die dritte Plage? 2. Mose 8, 14. 15 [18. 19].

„Auf Gottes Befehl reckte Aaron nun seine Hand aus, und der Staub im ganzen Lande Ägypten wurde zu Stechmücken. Der Pharao rief die Zauberer, dass sie das gleiche täten, aber sie konnten es nicht. Dadurch war erwiesen, dass Gottes Wirken dem Satans überlegen war. Selbst die Zauberer gaben zu: ‚Das ist Gottes Finger.‘ (2. Mose 8, 15.) Aber der König blieb ungerührt.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 242.

- b. Wie unterwies Gott Mose, die Plage der Blattern einzuleiten? 2. Mose 9, 8-10. Was war bedeutend an der Asche, die aus dem Ofen kam?

„Als nächstes erhielt Mose Anweisung, Ruß aus dem Ofen zu nehmen, ‚und Mose werfe ihn vor dem Pharao gen Himmel‘. (2. Mose 9, 8.) Diese Handlung war bedeutungsvoll. Vor 400 Jahren hatte Gott Abraham die künftige Bedrückung seines Volkes unter dem Sinnbild eines rauchenden Ofens und einer brennenden Lampe gezeigt. Er ließ ihn wissen, dass er dessen Bedrucker mit Gerichten heimsuchen und die Geknechteten mit großem Vermögen ausführen werde. Die Israeliten hatten in Ägypten lange im Schmelzofen der Trübsal geschmachtet. Diese Handlung Moses brachte ihnen die Gewissheit, dass Gott seines Bundes gedachte und die Zeit ihrer Befreiung gekommen war.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 243.

- c. Welche Wirkung hatten die Blattern auf die Zauberer? 2. Mose 9, 11.

„Als Mose den Ruß himmelwärts schleuderte, verstreuten sich die feinen Teilchen über das ganze Land Ägypten, und wo sie niedersanken, erzeugten sie Beulen: ‚Da brachen auf böse Blattern an den Menschen und am Vieh.‘ (2. Mose 9, 10.) Bisher hatten die Priester und Zauberer den Pharao in seiner Halsstarrigkeit bestärkt, aber bei diesem Gericht traf es sie selber. Und weil auch sie von der widerlichen, schmerzhaften Krankheit befallen waren, ließ ihre großsprecherische Art sie nur umso erbärmlicher erscheinen. Sie konnten nicht länger gegen den Gott Israels streiten. Dem ganzen Volk wurde klargemacht, wie töricht es war, Zauberern zu vertrauen, die nicht einmal sich selbst zu schützen vermochten.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 243.

4. DIE ÄGYPTER SIND ÄNGSTLICH

- a. **Wie warnte Gott die Ägypter hinsichtlich der siebten Plage durch Gnade, und was war das Resultat? 2. Mose 9, 18-21.**
-
-
-

„Regen oder Hagel waren in Ägypten ganz ungewöhnlich, und ein Unwetter wie das angekündigte hatte man noch nie erlebt. Die Kunde verbreitete sich rasch, und alle, die dem Wort des Herrn glaubten, sammelten ihr Vieh, die aber die Warnung missachteten, ließen es auf dem Felde. So zeigte sich noch mitten im Gericht Gottes Gnade. Das Volk wurde auf die Probe gestellt, und dabei erwies sich, wie viele durch die Offenbarung seiner Macht Gott fürchten gelernt hatten.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 245.

„Zerstörung und Verwüstung bezeichneten den Weg des Würgeengels. Allein das Land Gosen war wieder verschont geblieben, ein Beweis für die Ägypter, dass die Erde der Herrschaft des lebendigen Gottes untersteht, die Elemente seiner Stimme gehorchen und die einzige Sicherheit im Gehorsam gegen ihn besteht.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 246.

- b. **Was zeigte, dass die Diener des Pharao sich vor Gott fürchteten, nachdem Gott die Ägypter vor der achten Plage der Heuschrecken gewarnt hatte? 2. Mose 10, 7.**
-
-
-

„Pharaos Ratgeber standen entsetzt. Der Staat hatte bereits durch den Tod des Viehs große Verluste erlitten. Viele Menschen waren durch den Hagel umgekommen. Die Wälder waren niedergebrochen und die Ernte vernichtet. Alles, was sie durch die Arbeit der Hebräer gewonnen hatten, sollte den Ägyptern so schnell wieder verloren gehen. Das ganze Land war vom Hungertode bedroht. Fürsten und Höflinge drängten sich um den König und forderten zornig: ‚Wie lange soll dieser Mann uns Verderben bringen? Lass die Leute ziehen, dass sie dem Herrn, ihrem Gott, dienen. Willst du erst erfahren, dass Ägypten untergegangen ist?‘“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 247.

- c. **Wie zeigte der Pharao nach allem, was geschehen war, dass er immer noch nicht bereit war, Israel ziehen zu lassen? 2. Mose 10, 8-11.**
-
-
-

„Pharao hatte zunächst mit allen Mitteln versucht, die Israeliten durch harte Arbeit zu vernichten. Nun aber war sein Ziel, Frauen und Kinder als Sicherheit für die Rückkehr der Männer dazubehalten.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 247.

5. AUFLEHNUNG IST EINE ENTSCHEIDUNG

- a. Was war die Auswirkung jedes der aufeinanderfolgenden Gerichte Gottes auf den Pharao? 2. Mose 9, 7. 35; 10, 3.

„Gott lässt die Menschen durch seine Diener warnen und ermahnen und um ihrer Sünde willen zurechtweisen. Er gibt jedem Gelegenheit, charakterliche Mängel abzulegen, ehe sie Bestandteil seines Wesens werden. Lehnt jemand jedoch Zurechtweisung ab, stellt Gott sich nicht seiner Handlungsweise entgegen. Für solch einen Menschen wird es immer einfacher, den einmal eingeschlagenen Weg weiterzugehen. Aber er verhärtet damit sein Herz gegen den Einfluss des Heiligen Geistes. Überdies wird ihn weitere Zurückweisung der Erkenntnis so weit bringen, dass dann auch ein nachdrücklicherer Einfluss erfolglos bleibt und keinen Eindruck mehr hinterlässt.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 244.

- b. Welcher Sünde gleicht die Entscheidung des Pharao, sich gegen Gott aufzulehnen, und was ist immer das Resultat einer solchen Entscheidung? 1. Samuel 15, 23 (erster Teil); Sprüche 28, 14.

„Wer offenbaren Unglauben und törichte Unbekümmertheit gegenüber der göttlichen Wahrheit an den Tag legt, kann nur die Früchte seiner eigenen Saat ernten. Darum lauschen viele den Wahrheiten nur noch gleichgültig, die sie einst so aufrüttelten. Sie verbreiteten Geringschätzung und Widerstreben gegen die Wahrheit und empfangen, was sie verdienen.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 245.

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Wie zeigte sich in der ersten und zweiten Plage, dass die Götter der Ägypter dem Gott des Himmels unterlegen waren?
2. Wie zeigte Gott seine Fürsorge für sein Volk und für die Ägypter während der Plagen?
3. Wie besiegten die Stechmücken und die Blattern die Zauberer?
4. Worin ist ersichtlich, dass die Ägypter dem Wort Gottes im Bezug auf die kommende Plage des Hagels glaubten? Wie zeigen wir den Glauben an Gottes Wort?
5. Welche zwie Einstellungen führen zum Unglauben?

Erste Sabbatschulgaben

für die Tansania-Mission

Tansania ist ein Land in Ostafrika, welches für seine riesigen Gebiete der Wildnis bekannt ist. Diese beinhaltet die Ebenen des Serengeti-Nationalparks, eines Paradieses für Safaris (besiedelt von Elefanten, Löwen, Leoparden, Büffeln und Rhinozerosen), dem Kilimandscharo-Nationalpark, der Heimat der höchsten Berge Afrikas. Abseits des Festlandes liegen die Inseln von Sansibar und Mafia, mit einem Meeresspark, der eine Heimat für Wale, Haie und Korallenriffe ist.



Es gibt keine Statistiken über die Religionszugehörigkeiten in Tansania; religiöse Leiter und Soziologen schätzen, dass die muslimischen und christlichen Gruppen mit jeweils 30-40 % der Bevölkerung ungefähr gleich groß sind; der Rest hängt anderen Weltreligionen oder einheimischen Religionen an oder ist ohne Glaubenszugehörigkeit. Die Bevölkerung betrug im Jahr 2016 55,57 Millionen Menschen. Die offiziellen Sprachen Tansanias sind Swahili und Englisch, obwohl es insgesamt 126 lokale Sprachen gibt. Tansania ist in 30 Regionen (mkoa) aufgeteilt, 25 auf dem Festland und fünf in Sansibar.

Die Botschaft der Erweckung und der Reformation hat Tansania durch unsere Brüder aus Kenia erreicht. Uns wurde ebenfalls von den Brüdern aus Deutschland geholfen, welche uns noch immer unterstützen. Die Generalkonferenz druckt *Sabbatschullektionen* in Swahili in der Ruanda Union in der Nähe von Tansania. Swahili wird in allen ostafrikanischen Ländern gesprochen.

Das Werk ist inzwischen zu dem Punkt vorangeschritten, dass wir eine Zentrale errichten müssen. Wir glauben, dass der Ort Dar-es-Salaam die beste Stätte dafür sein wird. Dar-es-Salaam oder einfach Dar, allgemein auch bekannt als Mzizima, ist die ehemalige Hauptstadt und auch die am dichtesten besiedelte Stadt in Tansania sowie regional ein sehr wichtiges Wirtschaftszentrum. Die Stadt, die sich an der Swahili-Küste befindet, ist eine der am schnellsten wachsenden Städte der Welt. Dar ist eine multikulturelle Stadt, ein Heim für die Afrikaner aus Tansania, aus arabischen und südasiatischen Gesellschaften sowie britischen und deutschen Auswanderern, Katholiken, Lutheranern und Muslimen. Es ist ein idealer Platz für unsere Zentrale, wodurch unsere Missionsarbeit für das gesamte Land gefördert wird.

Wir rufen alle Glieder der Sabbatschule auf der ganzen Welt dazu auf, großzügig bei diesem Projekt zu helfen. Wir danken im Voraus für eure Hilfe. Möge der Herr eure Güte gegenüber seinem Werk in Afrika großzügig belohnen.

Eure Brüder und Schwestern aus der Tansania Mission

Das Passahfest

„Wahrlich, wahrlich ich sage euch: Werdet ihr nicht essen das Fleisch des Menschensohnes und trinken sein Blut, so habt ihr kein Leben in euch.“ (Johannes 6, 53.)

„Die Nachfolger Christi sollen an seiner Erfahrung teilhaben. Dazu müssen sie das Wort Gottes empfangen und in sich aufnehmen, damit es die Triebkraft ihres Lebens und Handelns wird. Dann wird die Kraft Christi sie in sein Bild verwandeln, und sie werden göttliche Eigenschaften widerstrahlen. Ohne das Fleisch des Sohnes Gottes zu essen und sein Blut zu trinken, kann kein Leben in ihnen sein.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 252.

Zum Lesen empfohlen: Patriarchen und Propheten, S. 250-255.

Sonntag

26. Januar

1. EINE GNÄDIGE WARNUNG

a. Wie wurde Mose von den Ägyptern angesehen? 2. Mose 11, 3 (letzter Teil).

b. Welches Gericht wurde vor der zehnten Plage vorhergesagt, und was wollten der Pharao und seine Diener tun? 2. Mose 11, 1. 4-8; 12, 12.

c. Was können wir über den Charakter Gottes durch die vielen Warnungen lernen, die er den Ägyptern sandte, bevor er die zehn Plagen schickte? 2. Petrus 3, 9.

„Das Gericht, vor dem die Ägypter zuerst gewarnt worden waren, sollte das letzte sein, das sie heimsuchte. Gott ist langmütig und voller Barmherzigkeit. Mit liebender Fürsorge denkt er an die nach seinem Bilde geschaffenen Wesen. Hätte der Verlust von Ernte und Herden die Ägypter zur Reue getrieben, wären ihre Kinder nicht erschlagen worden. Aber weil sie dem göttlichen Befehl hartnäckig widerstanden, musste sie jetzt das letzte Unglück treffen.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 250.

„Der Herr wünscht nicht, dass auch nur eine Seele umkommt. Seine Barmherzigkeit ist grenzenlos.“ – *The Upward Look*, S. 150.

2. DAS PASSAHFEST WIRD EINGEFÜHRT

a. Wer durfte das Passahlamm essen? 2. Mose 12, 43. 48. 49.

b. Wozu wurden die Israeliten bezüglich des Blutes angehalten, und was war der Grund für diese Anweisung? 2. Mose 12, 7. 13. 23.

„Ehe sie die Unabhängigkeit gewannen, mussten die versklavten Israeliten ihren Glauben an die bevorstehende Errettung beweisen. Dazu gehörten das Bestreichen der Häuser mit dem Blut als ein Zeichen, die Absonderung von den Ägyptern mit ihrer ganzen Familie und die Zusammenkunft in den eigenen Wohnungen. Hätten die Israeliten diese Anweisungen auch nur im Geringsten missachtet, wären sie nicht bewahrt geblieben; so zum Beispiel, wenn sie es versäumt hätten, ihre Kinder von den Ägyptern zu trennen oder das Blut des getöteten Lammes an die Türpfosten zu streichen, und auch dann, wenn einer von ihnen gar das Haus verlassen hätte. Bei allem aufrichtigen Glauben, das Notwendige getan zu haben, konnte ihre Überzeugung allein sie nicht retten. Jedem Säumigen, der die Anweisungen des Herrn nicht befolgte, wäre der erstgeborene Sohn durch die Hand des Würgengels genommen worden.

Durch Gehorsam sollte das Volk seinen Glauben bezeugen. Wer auf die Erlösung durch die Verdienste des Blutes Christi hofft, muss sich vergegenwärtigen, dass er selbst auch etwas an seiner Seligkeit mitzuwirken hat. Wohl kann nur Christus uns von der Strafe der Übertretung loskaufen, aber wir müssen uns zuvor von der Sünde zum Gehorsam kehren. Der Mensch wird durch Glauben errettet, nicht durch Werke, aber sein Glauben muss sich durch die Werke erweisen.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 253. 254.

c. Wer sollte das Werk ausführen, das Passahlamm zu schlachten und das Blut an die Türpfosten zu streichen? 2. Mose 12, 21. 22. Welche Bedeutung hat das für uns heute?

„Der Vater musste als Priester des Hauses handeln, und wenn er verstorben war, erfüllte der älteste Sohn diese feierliche Handlung und besprengte die Türpfosten mit Blut. Dies ist ein Symbol für ein Werk, das in jeder Familie getan werden soll. Eltern müssen ihre Kinder zu Hause versammeln und ihnen Christus als ihr Passahopfer vorstellen. Der Vater soll jeden Bewohner seines Heimes Gott weihen und ein Werk tun, das durch das Passahfest dargestellt wurde. Es ist gefährlich, diese ernste Pflicht den Händen anderer zu überlassen.“ – *Ein glückliches Heim*, S. 219.

3. DIE BEDEUTUNG DES PASSAHFESTES

- a. **Wie sollten die Israeliten das Lamm und die anderen Lebensmittel des Passahfestes zu sich nehmen? 2. Mose 12, 8-11. Welche Veränderung fand statt, nachdem sie sich in ihrem eigenen Land niedergelassen haben?**
-
-

„Unmittelbar vor ihrem Auszug aus Ägypten aßen die Israeliten stehend das Passahmahl, die Lenden umgürtet, mit dem Stab in der Hand, bereit für ihre Wanderung. (2. Mose 12, 11.) Die Art und Weise, in der sie diese Anordnung durchführten, entsprach genau ihrer Lage; denn ihnen stand bevor, Ägypten verlassen zu müssen und eine mühevoll, schwierige Reise durch die Wüste zu beginnen. Aber zu Christi Zeit hatte sich die Situation geändert. Da sollten sie kein fremdes Land verlassen, denn die Juden waren Bewohner eines eigenen Landes. Die Ruhe, die ihnen als Volk geschenkt war, äußerte sich darin, dass die Menschen, die am Passah teilnahmen, in ihrer Haltung völlig entspannt waren.“ – *Das Leben Jesu*, S. 652.

- b. **Wie wurde die wunderbare Befreiung der Israeliten aus Ägypten in den Köpfen ihrer Kinder in Erinnerung gehalten? 2. Mose 12, 26. 27.**
-
-

„Mit dem Passah gedachten die Juden alljährlich ihrer Befreiung aus der ägyptischen Knechtschaft. Gott hatte geboten, dass den Kindern Jahr für Jahr, wenn sie nach der Bedeutung dieses Festes fragten, die Geschichte dieses Erlebens erzählt werden sollte, damit die Tatsache der wunderbaren Befreiung vom fremden Joch allen Geschlechtern in frischer Erinnerung bliebe.“ – *Das Leben Jesu*, S. 651.

- c. **Welche Beziehung besteht zwischen dem Passahfest und dem heiligen Abendmahl? Welches Werk wird durch das heilige Abendmahl im Gedächtnis gehalten? Matthäus 26, 17-19. 26-29; 1. Korinther 11, 26.**
-
-

„Während [Jesus] mit seinen Jüngern das Passahmahl nahm, setzte er an dessen Stelle den Dienst ein, der an sein großes Opfer erinnern sollte. Das rein jüdische Fest war damit für immer aufgehoben. Die gottesdienstliche Handlung, die Christus einsetzte, sollte von seinen Nachfolgern in allen Ländern der Erde und zu allen Zeiten befolgt werden ... Die Feier des heiligen Abendmahles wurde eingesetzt zum Gedächtnis der großen Erlösung, die durch den Tod Christi erwirkt wurde, und sie soll bis zu seiner Wiederkunft in Kraft und Herrlichkeit vollzogen werden, um dadurch das große Werk des Heilandes in unserem Gedächtnis lebendig zu erhalten.“ – *Das Leben Jesu*, S. 651.

4. DAS SYMBOL UND SEINE BEDEUTUNG

a. Wofür sollte das Passahlamm als Sinnbild dienen? Johannes 1, 29; 1. Korinther 5, 7.

„Doch der Herr wollte die Israeliten lehren, dass nur seine eigene Liebe es ist, die sie mit ihm versöhnen kann.“ – *Das Leben Jesu*, S. 95.

„Das zum Opfer gehörende Lamm stellt ‚Gottes Lamm‘ (Johannes 1, 29) dar, das unsere einzige Hoffnung auf Errettung ist. Der Apostel sagt: ‚Wir haben ein Osterlamm, das ist Christus, für uns geopfert.‘ (1. Korinther 5, 7.) Es genüge nicht, das Passahlamm zu schlachten, sein Blut musste an die Türpfosten gesprengt werden. So müssen die Verdienste des Blutes Christi für den Menschen angewandt werden. Wir müssen glauben, dass er nicht nur für die Welt, sondern für uns ganz persönlich gestorben ist, und die Wirksamkeit des versöhnenden Opfers für uns selbst in Anspruch nehmen.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 252.

b. Wer wird durch das Brot symbolisiert, und an welche Wahrheit sollte uns das erinnern? Johannes 6, 47. 48. 51.

„Selbst unser irdisches Leben verdanken wir dem Tod Christi. Das Brot, das wir essen, ist der Erlös seines gebrochenen Leibes, und das Wasser, das wir trinken, ist erkaufte mit seinem Blut. Niemand, sei er gerecht oder sündhaft, genießt seine tägliche Nahrung, ohne dass sie durch den Leib und das Blut Christi gesegnet ist. Das Kreuz von Golgatha ist auf jeden Laib Brot geprägt; es spiegelt sich in jeder Wasserquelle. Dies alles hat der Heiland gelehrt, indem er die Sinnbilder seines großen Opfers einsetzte. Das Licht, das von dem Passahmahl Jesu ausgeht, heiligt auch unsere tägliche Nahrung. Der Familientisch wird dadurch zum Tisch des Herrn und jede Mahlzeit ein heiliges Mahl.

Wieviel mehr aber entsprechen Jesu Worte unserem geistlichen Leben! Christus erklärte: ‚Wer mein Fleisch isset und trinket mein Blut, der hat das ewige Leben.‘ (Johannes 6, 54.) Nur wenn wir das Leben annehmen, das für uns am Kreuz dahingegeben wurde, können wir ein Leben der Frömmigkeit führen. Wir empfangen dieses Leben, indem wir uns zu seinem Wort bekennen, indem wir die Dinge erfüllen, die er uns geboten hat. Dadurch werden wir eins mit ihm. ‚Wer mein Fleisch isset‘, sagte der Heiland, ‚und trinket mein Blut, der bleibt in mir und ich in ihm. Wie mich gesandt hat der lebendige Vater und ich lebe um des Vaters willen, so wird auch, wer mich isset, leben um meinetwillen.‘ (Johannes 6, 56. 57.) Diese Schriftstelle zielt in einem ganz besonderen Sinn auf die Feier des heiligen Abendmahles. Durch gläubiges Nachdenken über die Opfertat Jesu nimmt die Seele das geistliche Leben Christi in sich auf und erhält durch jede Feier des Gedächtnismahles neue und größere Kraft. Diese gottesdienstliche Handlung schafft eine lebendige Verbindung des Gläubigen zu Christus und dadurch auch zum Vater. Sie formt in einem besonderen Sinn eine Gemeinschaft zwischen abhängigen Menschen und Gott.“ – *Das Leben Jesu*, S. 658. 659.

5. DIE ZEHNTE PLAGE: DER TOD DER ERSTGEBORENEN

a. Beschreibe die letzte Plage. 2. Mose 12, 29. 30.

b. Wie wurden die Israeliten aus dem Land Ägypten geführt? Warum?
2. Mose 12, 31-33.

„In dem großen Königreich Ägypten war der Stolz jedes Hauses vernichtet. Das Geschrei und Wehklagen der Trauernden erfüllte die Luft. König und Höflinge standen bleich und bestürzt vor dem grauenvollen Geschehen. Pharao erinnerte sich, wie er einst ausgerufen hatte: ‚Wer ist der Herr, dass ich ihm gehorchen müsse und Israel ziehen lasse? Ich weiß nichts von dem Herrn, will auch Israel nicht ziehen lassen.‘ (2. Mose 5, 2.) Jetzt endlich war sein frevelhafter Stolz bis in den Staub gedemütigt. Er ließ Mose und Aaron noch in der Nacht rufen und sprach: ‚Macht euch auf und ziehet weg aus meinem Volk, ihr und die Kinder Israel. Geht hin und dienet dem Herrn, wie ihr gesagt habt. Nehmt auch mit euch eure Schafe und Rinder, wie ihr gesagt habt. Geht hin und bittet auch um Segen für mich.‘ Auch die Ratgeber des Königs und ‚die Ägypter drängten das Volk und trieben es eilends aus dem Lande; denn sie sprachen: Wir sind alle des Todes‘.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 255.

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Wie zeigte Gott in seinen Warnungen vor jeder der Plagen Gnade, vor allem vor der Vollstreckung der letzten Plage?
2. In welcher Weise versinnbildet das Passahfest, wie Glaube und Werke vereint werden müssen? Wie bezieht sich das auf meine persönliche Erfahrung?
3. Welche Befreiung soll das Abendmahl des Herrn in Erinnerung halten? Warum sollten wir das regelmäßig betrachten?
4. Wie können wir das Blut Christi unserer Seele zu eigen machen?
5. Wie warten wir manchmal, so wie der Pharao, dass Gott uns demütigt, bevor wir seiner Stimme gehorchen?

Ägypten verlassen

„Da dieselben [vierhundertunddreißig Jahre] um waren, ging das ganze Heer des Herrn auf einen Tag aus Ägyptenland.“ (2. Mose 12, 41.)

„Wie die Gestirne unbeirrbar ihre ewige Bahn ziehen, so erfüllen sich auch die Absichten Gottes.“ – *Das Leben Jesu*, S. 23.

Zum Lesen empfohlen: Patriarchen und Propheten, S. 256-258.

Sonntag

2. Februar

1. VORBEREITUNG AUF DEN AUFBRUCH

a. Was forderten die Israeliten für ihre harte Arbeit und ihr Leiden in Ägypten, und warum erfüllten die Ägypter ihre Bitte? 2. Mose 12, 33. 35. 36.

b. Beschreibe die Menge, die Ägypten verließ. 2. Mose 12, 37-39.

„Es gab viele Ägypter, die durch die zahlreichen Zeichen und Wunder, die in Ägypten geschehen waren, zur Erkenntnis kamen, dass der Gott der Hebräer der einzig wahre Gott war ... Sie verpflichteten sich, fortan den Gott Israels als ihren Gott anzunehmen. Mit den Kindern Israel wollten sie Ägypten verlassen und dem Gott Israels dienen.“ – *Bibelkommentar*, S. 35.

„Und sie zogen aus, ‚sechshunderttausend Mann zu Fuß ohne die Frauen und Kinder. Und es zog auch mit ihnen viel fremdes Volk‘. (2. Mose 12, 37. 38.) Das waren aber nicht nur solche, bei denen der Glaube an den Gott Israels die treibende Kraft war. Die meisten wollten den Plagen enttrinnen, oder sie folgten der aufbrechenden Menge aus Sensationsbedürfnis und Neugier. Sie waren und blieben ein Hindernis und eine Ursache zur Verführung in Israel.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 281.

2. SICH AN DEN AUFENTHALT ERINNERN

- a. **Wie lange lebten Abraham und seine Nachfahren unter Fremden, und in welcher Generation endete ihr Aufenthalt in Ägypten?** 2. Mose 12, 40. 41; 1. Mose 15, 13-16.
-
-
-

- b. **In welcher Hinsicht sind auch wir Fremdlinge auf dieser Erde?** Hebräer 11, 13-16.
-
-
-

„Durch ihre Werke bezeugten [die Jünger] fortwährend, dass diese Welt nicht ihr Heim war; ihre Heimat war droben; sie waren auf der Suche nach einem besseren, ja himmlischen Land. Ihre Unterhaltungen und Neigungen befassten sich mit himmlischen Dingen. Sie waren in der Welt, aber nicht von der Welt; im Geiste und Wirken waren sie von den Bräuchen und Grundsätzen derselben getrennt. Ihr tägliches Vorbild zeigte, dass sie zur Ehre Gottes lebten. Ihr großes Interesse, so wie das ihres Meisters, war die Erlösung der Seelen.“ – *Lift Him Up*, S. 325.

- c. **Was forderte Gott in Bezug auf die Erstgeborenen von Mensch und Tier im Gedenken an das Passah?** 2. Mose 13, 2. 11-15; 4. Mose 3, 13. Welche Lektion lehrte dieses Gesetz?
-
-
-

„Außerdem sollten die Erstgeborenen von Mensch und Vieh dem Herrn gehören, die nur gegen ein Lösegeld zurückgegeben werden könnten. Dies wurde im Gedenken daran gefordert, dass die Erstgeborenen Israels trotz der gnädigen Bewahrung ohne das sühnende Opfer eigentlich dasselbe Schicksal wie die Ägyptens hätten erleiden müssen.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 251.

„Als aber der Dienst in der Stiftshütte eingesetzt wurde, erwählte sich Gott den Stamm Levi, damit dieser an Stelle der Erstgeborenen Israels den Dienst im Heiligtum versähe. Dennoch sollte der Erstgeborene weiterhin als des Herrn Eigentum gelten und deshalb durch ein Lösegeld zurückgekauft werden.

So hatte das Gesetz der Darstellung des Erstgeborenen eine besondere Bedeutung gewonnen. Während diese einerseits einen Gedächtnisbrauch an die wunderbare Befreiung der Kinder Israel durch den Herrn bedeutete, wies sie andererseits auf die noch wichtigere Erlösung durch den eingeborenen Sohn Gottes hin. Wie das an die Türpfosten gesprengte Blut der Opfertiere die Erstgeborenen Israels vor dem leiblichen Tode bewahrte, so hat das Blut Christi Macht, die Welt vom ewigen Verderben zu erretten.“ – *Das Leben Jesu*, S. 36.

3. GOTTES FÜHRUNG FOLGEN

- a. **Welchen Wunsch Josephs erfüllten die Israeliten, als sie Ägypten verließen? 1. Mose 50, 25; 2. Mose 13, 19.**
-
-

„Ein kostbares Vermächtnis aber nahmen die Israeliten bei ihrem Wegzug mit: Josephs Gebeine, die bis zur Erfüllung der göttlichen Verheißung geruht hatten und in den Jahren der Knechtschaft ein Hinweis auf Israels spätere Befreiung gewesen waren.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 257.

- b. **Warum nahmen sie einen langen Umweg, anstatt direkt in das verheißene Land geführt zu werden? 2. Mose 13, 17. 18.**
-
-

„Anstatt den geraden Weg nach Kanaan zu nehmen, der durch das Land der Philister führte, lenkte der Herr sie nach Süden auf die Küste des Roten Meeres zu ... Hätten sie versucht, durch das Philisterreich zu ziehen, wäre ihr Vormarsch bestimmt gehindert worden, denn die Philister hätten in ihnen entlaufene Sklaven gesehen und nicht gezögert, Krieg mit ihnen zu führen. Auf einen Zusammenstoß mit diesem mächtigen, kriegerischen Volk waren die Israeliten aber kaum vorbereitet. Sie hatten noch zu wenig Erfahrung mit Gott gemacht und keinen starken Glauben an ihn, so dass sie erschreckt und entmutigt worden wären. Dazu waren sie unbewaffnet und kriegsungeohnt, weil ihre Tatkraft durch die lange Knechtschaft geschwächt worden war. Auch wurden sie durch ihre Frauen samt den Kindern und das Vieh behindert. Wenn der Herr sie den Weg zum Roten Meer führte, offenbarte er sich ihnen als erbarmungsvoller und zugleich gerechter Gott.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 257.

- c. **Was sollten wir bedenken, wenn Gott uns manchmal scheinbar auf eine Art und Weise führt, die uns nicht gefällt, so wie er es mit den Kindern Israels tat? Johannes 13, 7.**
-
-

„Oft sind unsere Versuchungen so, dass sie unerträglich erscheinen, und ohne die Hilfe Gottes sind sie wirklich unüberwindbar. Wenn wir nicht auf ihn vertrauen, werden wir unter der Last der Verantwortungen zusammenbrechen, die nur Traurigkeit und Gram mit sich bringen. Aber wenn wir Christus zu unserem Vertrauten machen, werden wir unter der Versuchung nicht fallen. Wenn alles dunkel und unbeschreiblich scheint, müssen wir auf seine Liebe vertrauen; wir müssen die Worte wiederholen, die er zu unserer Seele gesprochen hat: ‚Was ich tue, das weißt du jetzt nicht; du wirst es aber hernach erfahren.‘“ – *My Life Today*, S. 184.

4. SICHTBARE ZEICHEN DER FÜHRUNG GOTTES

- a. An welchem Ort begannen die Kinder Israel ihre Reise? Wo machten sie ihren ersten und zweiten Aufenthalt? 2. Mose 12, 37; 13, 20.

- b. Was sendete Gott, um sein Volk bei Tag und bei Nacht zu führen? 2. Mose 13, 21. 22. Psalm 105, 39.

„Das Banner des Unsichtbaren war immer vor den Israeliten. Am Tage geleitete sie die Wolke auf ihrer Wanderung, oder sie breitete sich wie ein Baldachin über die Menge. Sie war Schutz gegen die sengende Hitze, und mit ihrer Kühle und Feuchtigkeit gewährte sie in der ausgedörrten Wüste wohltuende Erfrischung. Des Nachts wurde sie zur Feuersäule, die das Lager erleuchtete und sie ständig von der göttlichen Gegenwart überzeugte.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 257.

- c. Wie zeigte Jesaja die Fürsorge Gottes für sein Volk im letzten Kampf, wenn sie sich der himmlischen Heimat nähern? Jesaja 4, 5. 6.

„An einer der schönsten und tröstlichsten Stellen der Weissagungen Jesajas bezieht sich der Prophet auf die Wolken- und Feuersäule. Sie weist darauf hin, dass Gott Acht hat auf sein Volk in dem großen Endkampf mit den Mächten des Bösen: ‚Dann wird der Herr über der ganzen Stätte des Berges Zion und über ihren Versammlungen eine Wolke schaffen am Tage und Rauch und Feuerglanz in der Nacht. Ja, es wird ein Schutz sein über allem, was herrlich ist, und eine Hütte zum Schatten am Tage vor der Hitze und Zuflucht und Obdach vor dem Wetter und Regen.‘ (Jesaja 4, 5. 6.)“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 258.

„In der Zeit der Prüfung, die vor uns liegt, wird denen, die das Wort seiner Geduld bewahrt haben, ihre Sicherheit gewährleistet sein... Der Löwe aus dem Stamme Juda, der den Verächtern seiner Gnade so schrecklich ist, wird den Gehorsamen und Treuen das Lamm Gottes sein. Die Wolkensäule, die dem Übertreter des Gesetzes Gottes Zorn und Schrecken verkündet, wird denen, die seine Gebote gehalten haben, Licht, Gnade und Befreiung bedeuten. Der Arm, der stark ist, die Empörer zu zerschmettern, wird sich auch stark erweisen in der Errettung derer, die ihm anhängen. Jede gläubige Seele wird gewiss eingebracht werden. ‚Er wird senden seine Engel mit hellen Posaunen, und sie werden sammeln seine Auserwählten von den vier Winden, von einem Ende des Himmels zu dem andern.‘ (Matthäus 24, 31.)“ – *Zeugnisse*, Band 6, S. 402.

5. DER PHARAO VERFOLGT DIE ISRAELITEN

- a. Welche Anweisung und Warnung sandte der Herr den Israeliten angesichts der bevorstehenden Gefahr? 2. Mose 14, 1-4.
-
-

- b. Mit welcher großen Macht verfolgte der Pharao die Flüchtenden, und wo holte er sie ein? 2. Mose 14, 5-9.
-
-

„Der König war entschlossen, die Israeliten mit einem großartigen Machtaufwand einzuschüchtern, denn die Ägypter fürchteten, dass ihre erzwungene Unterwerfung unter den Gott Israels sie zum Gespött anderer Völker werden ließ. Traten sie aber jetzt mit einer großen Zurschaustellung ihrer Stärke auf und brachten die Flüchtigen zurück, war nicht nur ihre Ehre gerettet, sie hatten auch die Dienste ihrer Sklaven wieder.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 258.

- c. Welche Verheißung sollte uns in unserem persönlichen Kampf um die Freiheit von der Herrschaft Satans mit der Gewissheit der Erlösung beflügeln? Jesaja 49, 24. 25.
-
-

„Die Geister der Finsternis werden um die Seelen streiten, die einmal unter ihre Herrschaft geraten sind. Aber die Engel im Himmel werden mit siegreicher Kraft für sie eintreten. Der Herr sagt: ‚Kann man auch einem Starken den Raub wegnehmen? Oder kann man einem Gewaltigen seine Gefangenen entreißen? So aber spricht der Herr: Nun sollen die Gefangenen dem Starken weggenommen werden, und der Raub soll dem Gewaltigen entrissen werden. Ich selbst will deinen Gegnern entgentreten und deinen Söhnen helfen.‘ (Jesaja 49, 24. 25.)“ – *Das Leben Jesu*, S. 243.

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Wie können wir in unseren Beweggründen, Gott zu dienen, dem Pöbelvolk gleichen?
2. Wie können wir zeigen, dass wir nur Fremdlinge auf dieser Welt sind?
3. Warum mussten die Israeliten zu Beginn ihrer Reise den längeren Weg wählen? Was sollten wir aus ihrer Erfahrung lernen?
4. Wie wird die Wolken- und Feuersäule Gottes Volk im bevorstehenden Konflikt erneut dienen?
5. Was versuchten die Ägypter zurückzuerlangen, als sie beschlossen, die Israeliten zu verfolgen?

Die Durchquerung des Roten Meeres

„Und er schalt das Schilfmeer: da ward's trocken, und führte sie durch die Tiefen wie in einer Wüste.“ (Psalm 106, 9.)

„Die mächtige Hand Christi hielt das Wasser des Roten Meeres zurück, so dass es wie eine Mauer stehenblieb. Auf diese Weise schuf er einen trockenen Durchgang durch das Meer, und Israel ging trockenen Fußes hindurch.“ – *Bibelkommentar*, S. 36.

Zum Lesen empfohlen: Patriarchen und Propheten, S. 259-264.

Sonntag

9. Februar

1. DIE VERZAGTEN TRÖSTEN

a. Wie zeigten die Israeliten ihre Angst, als sie das Meer vor sich sahen und hinter sich das Heer des Pharaos erblickten? 2. Mose 14, 10-12.

„Die Hebräer lagerten am Meer, dessen Wasser ein scheinbar unüberwindliches Hindernis vor ihnen bildete, während im Süden ein zerklüfteter Gebirgszug ihren Vormarsch versperrte. Plötzlich gewahrten sie in der Ferne blitzende Waffen und rollende Wagen, die Vorhut eines großen Heeres ... Entsetzen ergriff die Israeliten.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 259.

b. Mit welchen Worten versuchte Mose, ihre Angst zu mildern? 2. Mose 14, 13. 14.

„Mose war zutiefst darüber bekümmert, dass sein Volk so wenig Glauben an Gott bekundete, obgleich es wiederholt seine Macht zum eigenen Wohle erlebt hatte. Wie konnten die Israeliten ihm das Wagnis und die Schwierigkeiten ihrer Lage vorwerfen, wenn er doch dem ausdrücklichen Befehl Gottes gefolgt war? Gewiss, wenn nicht Gott selbst zu ihrer Errettung eingriff, gab es keine Möglichkeit des Entrinnens. Aber weil sie erst, indem sie Gottes Auftrag befolgt hatten, in diese Lage gekommen waren, verspürte Mose auch keine Furcht vor deren Folgen.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 259.

2. GOTT ÖFFNET EINEN FLUCHTWEG

- a. Welche Anweisung gab Gott Mose im Anblick der bevorstehenden Gefahr? 2. Mose 14, 15-18. Wie gab Christus seinen Jüngern eine ähnliche Anweisung, als sie sich selbst von Schwierigkeiten umringt sahen? Johannes 16, 33.

„Christus wurde weder schwach noch mutlos. Einen ebenso ausdauernden Glauben sollten auch seine Jünger zeigen. Sie sollten so arbeiten, wie er gearbeitet hat, und sich auf seine Kraft verlassen. Und falls ihnen unüberwindbar scheinende Schwierigkeiten den Weg versperrten, sollten sie durch seine Gnade dennoch vorangehen, nicht verzweifeln und alles hoffen.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 22.

- b. Wie öffnete der Engel Gottes einen Fluchtweg für die Kinder Israel durch das Meer? 2. Mose 14, 19-22.

„Aber gerade jetzt, als das ägyptische Heer auf sie zurückte und mit ihnen leichtes Spiel zu haben meinte, erhob sich die Wolkensäule majestätisch gen Himmel, schwebte über die Israeliten hinweg und senkte sich zwischen ihnen und dem Heer der Ägypter zur Erde. Eine dunkle Wand legte sich zwischen Verfolgte und Verfolger. Die Ägypter konnten das Lager der Hebräer nicht mehr wahrnehmen und waren gezwungen haltzumachen. Als aber die Dunkelheit der Nacht zunahm, wurde die Wolkenwand für die Hebräer zum großartigen Licht, das das gesamte Lager mit Tageshelligkeit überflutete.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 260.

- c. Welche Lektion sollten wir aus dieser Erfahrung lernen? Römer 8, 31.

„In jeder Notlage können seine Kinder zuversichtlich sagen: ‚Ist Gott für uns, wer mag wider uns sein?‘ Römer 8, 31. Wie listig auch immer die Anschläge Satans und seiner Helfer ausgedacht sein mögen, Gott kann sie aufdecken und alle ihre Ratschläge vereiteln. Der Glaube antwortet heute mit Nehemia: ‚Unser Gott wird für uns streiten.‘ (Nehemia 4, 14.) Denn Gott ist in seinem Werk, dessen guten Abschluss niemand verhindern kann.“ – *Propheten und Könige*, S. 453.

3. SCHWIERIGKEITEN FÜR DIE ÄGYPTER

- a. **Wie hielt Gott das Heer der Ägypter auf? 2. Mose 14, 23-25 (erster Teil); Psalm 77, 16-19.**

„Die Ägypter wagten das Risiko und betraten den Weg, den Gott für sein Volk bereitet hatte. Engel Gottes gingen durch das Heer und lösten die Räder ihrer Wagen und plagten sie. Sie kamen nur langsam voran und machten sich Sorgen; denn sie erinnerten sich an die Strafgerichte, die der Gott der Hebräer über Ägypten gebracht hatte, um sie zu zwingen, Israel ziehen zu lassen. Sie waren überzeugt davon, dass Gott sie alle den Händen der Israeliten ausliefern würde, denn er kämpfte für sie; deshalb fürchteten sie sich.“ – *Spiritual Gifts, Band 3, S. 235.*

- b. **Was sagten die Ägypter zu einander, als sie erkannten, dass sie Schwierigkeiten hatten, die Israeliten zu verfolgen? 2. Mose 14, 25 (letzter Teil).**

- c. **Was geschah, als die Israeliten sicher an das andere Ufer des Meeres gelangten und Mose seinen Stab erneut ausstreckte? 2. Mose 14, 26-30. Wie wird Gott in ähnlicher Weise eine Befreiung für sein Volk hervorbringen, wenn es an der Grenze zum himmlischen Kanaan stehen wird?**

„Die Ägypter packte Schrecken und Verwirrung. Unter dem Toben der Elemente, in dem sie die Stimme eines erzürnten Gottes vernahmen, versuchten sie, umzukehren und zur Küste zurück zu fliehen. Aber Mose streckte seinen Stab aus, und die aufgestauten Wasser stürzten donnernd und zischend über ihnen zusammen und rissen das ägyptische Heer mit sich in die schwarze Tiefe.

Der anbrechende Morgen enthüllte Israel, was von ihren mächtigen Feinden übriggeblieben war – die an das Ufer gespülten gepanzerten Leiber. Eine einzige Nacht hatte genügt, Israel aus schrecklichster Gefahr zu befreien.“ – *Patriarchen und Propheten, S. 261.*

„Mächtige Engelwesen warten nur darauf, dass der Herr ihnen befiehlt, sich mit den Gläubigen zu verbünden. Wenn die Lage sich allerdings so zuspitzt, dass der Sieg des Bösen sicher zu sein scheint, wird der Herr selbst eingreifen und seinem Volk beistehen. Wenn sich sein Volk in größter Gefahr befindet und offensichtlich nicht imstande ist, der Macht Satans zu widerstehen, wird sich Gott für sie einsetzen. Des Menschen Verlegenheit ist Gottes Gelegenheit.“ – *Für die Gemeinde geschrieben, Band 2, S. 383.*

4. EINE GROSSE ERRETTUNG

- a. Wie beschreibt der Psalmist die Durchquerung des Roten Meeres durch das Volk Israel? Psalm 77, 20. 21; 106, 8-11.

- b. Was war vonseiten der Israeliten notwendig, damit Gott das Rote Meer für sie teilen konnte? Hebräer 11, 29.

„Gottes Vorsehung hatte die Hebräer in die bergige Feste am Meer gebracht, um ihnen durch ihre Errettung seine Macht zu offenbaren und den Stolz ihrer Bedrücker sichtbar zu demütigen. Er hätte sie auch auf andere Weise bewahren können. Aber er wählte diesen Weg, um ihren Glauben auf die Probe zu stellen und ihr Vertrauen zu ihm erstarken zu lassen. Das Volk war müde und fürchtete sich entsetzlich. Doch wäre es zurückgeblieben, als Mose gebot, vorwärtszugehen, würde Gott ihm niemals den Weg geöffnet haben. ‚Durch den Glauben gingen sie durchs Rote Meer wie durch trockenes Land.‘ (Hebräer 11, 29.) Als sie geradewegs zum Wasser hinabstiegen, bewiesen sie ihren Glauben an das Wort Gottes durch Mose. Sie taten alles, was ihnen möglich war, und dann teilte der Allmächtige Israels das Meer und bereitete ihren Füßen den Weg.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 263.

- c. Wie reagierten die Israeliten auf die wunderbare Errettung, die der Herr für sie bereitet hatte? 2. Mose 14, 31; Psalm 106, 12. Welche Lektion können wir aus dieser Erfahrung lernen?

„Diese großartige Erfahrung gilt für alle Zeit. Der Christ sieht sich oft unvorhergesehenen Gefahren ausgesetzt, die die Pflichterfüllung schwer erscheinen lassen. Die Phantasie malt sich Untergang und Knechtschaft oder gar Tod aus. Doch die Stimme Gottes sagt deutlich: Geht voran! Wir sollten diesem Befehl gehorchen, selbst wenn unsere Augen das Dunkel nicht durchschauen können und wir die kalten Wellen an unseren Füßen spüren. Die unser Wachstum hemmenden Hindernisse werden bei einem zögernden, unschlüssigen Sinn niemals verschwinden. Die den Gehorsam aufschieben, bis jeder Schatten der Ungewissheit weicht und keine Gefahr für Misserfolg oder Niederlage mehr besteht, werden niemals gehorchen. Der Unglaube flüstert: Lass uns warten, bis die Schwierigkeiten beseitigt sind und wir unsere Lage besser übersehen können. Der Glaube dagegen drängt zum mutigen Vorwärtsgehen, er hofft alles, er vertraut allem.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 264.

5. DAS SIEGESLIED SINGEN

- a. Wie zeigte das Volk seine Freude? Welche sind einige der Grundgedanken aus dem Lied Moses? 2. Mose 15, 1-21.

„Dieses Lied zur Erinnerung an die überwältigende Errettung machte auf das hebräische Volk einen unauslöschlichen Eindruck. Von Jahrhundert zu Jahrhundert wiederholten es die Propheten und Sänger Israels und bezeugten damit, dass Jahwe die Stärke und Rettung derer ist, die ihm vertrauen.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 262.

- b. Wann, wo und durch wen wird ein ähnliches Lied gesungen werden? Offenbarung 15, 2-4.

„Dieses Lied geht nicht nur das jüdische Volk an. Es weist auf die zu erwartende Vernichtung aller Feinde der Gerechtigkeit und den endgültigen Sieg des Gottes Israels hin.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 262.

„Sie singen ‚ein neues Lied‘ vor dem Stuhl, ein Lied, das niemand lernen kann, ausgenommen die 144.000. Es ist das Lied Moses und des Lammes, ein Lied der Befreiung. Niemand außer den 144.000 kann dieses Lied lernen, denn es ist das Lied ihrer Erfahrung, und niemand sonst hat je eine solche Erfahrung gemacht wie sie.“ – *Der große Konflikt*, S. 543.

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Warum hatte Mose am Roten Meer keine Angst? Wie kann ich wie er werden?
2. Wie richtete Gott einen Fluchtweg für die Israeliten ein? Wie hat er hin und wieder Fluchtwege für dich bereitet?
3. Wann wird Gott einschreiten, um seinem Volk zu helfen, das an der Grenze zum himmlischen Kanaan steht?
4. Warum beschloss Gott, die Israeliten in diese schwierige Situation zu bringen? Warum finden wir uns manchmal in schwierigen Situationen wieder?
5. Warum kann das Lied Moses und des Lammes nur von einer bestimmten Gruppe gesungen werden?

Die Lehren von Mara und Elim

„[Mose] schrie zu dem Herrn, und der Herr wies ihm einen Baum; den tat er ins Wasser, da ward es süß. Dasselbst stellte er ihnen ein Gesetz und ein Recht und versuchte sie.“ (2. Mose 15, 25.)

„Bittet den Herrn um Weisheit, wenn Not über euch hereinbricht. Sagt ihm, wie sehr ihr erwartet, dass er euch einen Weg zeigt, der aus der Trübsal herausführt. Dann wird er euch auch das Heilmittel zeigen, und ihr werdet die heilsame Wirkung seines Wortes an euch erleben.“ – *Für die Gemeinde geschrieben, Bd. 2, S. 277.*

Zum Lesen empfohlen: Patriarchen und Propheten, S. 265-269.

Sonntag

16. Februar

1. IN DER WÜSTE SUR

a. Wie viele Tage wanderten die Israeliten durch die Wüste, ohne Wasser zu finden? 2. Mose 15, 22.

b. Wie hieß der Ort, an dem sie Wasser fanden, und wie war das Wasser? 2. Mose 15, 23. Was bedeutet „Mara“? (Vergleiche mit Ruth 1, 20)

„Ganze drei Tage konnten sie auf ihrer Wanderung kein Wasser finden. Der mitgenommene Vorrat war erschöpft. Sie hatten nichts, was ihren brennenden Durst hätte löschen können, als sie sich müde über die sonnenverbrannten Ebenen schleppten. Nur Mose kannte diese Gegend gut genug, um zu wissen, dass zwar Mara die nächste Stelle war, wo es Quellen gab, dass das Wasser dort jedoch ungenießbar sein würde. Mit wachsender Sorge beobachtete er die führende Wolke, und beklommen hörte er schließlich den Freudenruf ‚Wasser, Wasser!‘, der sich durch die Reihen fortpflanzte. Männer, Frauen und Kinder drängten sich in freudiger Hast zur Quelle. Da brach ein Schmerzensschrei aus der Menge hervor: Das Wasser war bitter.“ – *Patriarchen und Propheten, S. 265.*

2. DIE SEGNUNGEN VERGESSEN

- a. Was taten die Menschen, als sie anfangen zu dürsten? 2. Mose 15, 24; Psalm 106, 13.

„Erschreckt und völlig verzweifelt warfen sie Mose vor, er habe sie diesen Weg geführt. Dabei bedachten sie nicht, dass Gottes Gegenwart in jener geheimnisvollen Wolke ihn ebenso leitete wie auch sie. In seinem Kummer über ihre Erschöpfung tat Mose, was sie vergessen hatten: Er rief ernstlich zu Gott um Hilfe.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 265.

- b. Was sagt Christus zu denen, die in Bezug auf die erhaltenen Segnungen vergesslich sind und Sorge um zukünftige Nöte tragen? Lukas 12, 29. 30.

„Christen sollten nicht zulassen, von ängstlicher Sorge über die Nöte des Lebens übermannt zu werden. Wenn der Mensch Gott liebt, gehorcht und seinen Teil tut, so wird Gott für seine Bedürfnisse sorgen. Auch wenn du deinen Lebensunterhalt mit dem Schweiß auf deiner Stirn erarbeiten musst, so darfst du doch nicht an Gott zweifeln; denn in seinem großen Plan der Vorsehung wird er von Tag zu Tag für deine Nöte sorgen.“ – *Counsels on Stewardship*, S. 227.

- c. Was zeigt, dass Gott uns nie vergessen wird? Jesaja 44, 21; 49, 15. 16.

„Die Liebe Jesu ist mitfühlender als die Liebe einer Mutter zu ihrem Kind. Die mitfühlendste Liebe, die wir kennen, ist die einer Mutter zu ihrem Kind, aber die Liebe Jesu übersteigt diese. Sie kann sich in ihrem Ausdruck verändern. Mütter können lieblos werden, aber Jesus nie; nie wird er lieblos oder unbedacht sein oder grausam zu seinen Kindern.

Also lasst uns niemals, niemals Misstrauen oder mangelnden Glauben zeigen. Seine Liebe ist so stark, dass sie alle Neigungen seiner Natur kontrolliert, und [er] nutzt all seine Möglichkeiten, den Menschen Gutes zu tun. Seine Liebe ist beständig, ohne Veränderlichkeit oder einen Schatten des Wechsels. Lasst uns Gott nie entehren, indem wir versuchen, uns aus eigener Kraft zu erhalten, unsere Blicke auf uns selbst richten, und uns selbst ständig im Blick halten.“ – *The Upward Look*, S. 180.

„O, wie einfach ist es für uns, Gott zu vergessen, während er uns nie vergisst, er erweist uns stündlich seine Barmherzigkeit.“ – *Our High Calling*, S. 314.

3. DAS BITTERE WIRD SÜSS GEMACHT

- a. Wie wurde das Wasser zu Mara süß gemacht? 2. Mose 15, 25. Welche praktische Lehre können wir daraus lernen?

„Für jede Prüfung hat Gott Hilfe vorgesehen. Als Israel in der Wüste zu dem bitteren Wasser von Mara kam, schrie Moses zu dem Herrn. Der Herr verschaffte kein neues Heilmittel, er lenkte die Aufmerksamkeit auf das vorhandene. Ein Strauch, den er geschaffen hatte, musste in den Brunnen getan werden, um das Wasser klar und süß zu machen. Als dies geschehen war, trank das Volk von dem Wasser und wurde erquickt. In jeder Prüfung will Christus uns Hilfe spenden, wenn wir ihn suchen. Unsere Augen werden geöffnet werden, die Verheißungen der Heilung zu unterscheiden, die in seinem Wort berichtet sind. Der Heilige Geist wird uns lehren, wie wir uns jeden Segen aneignen können, welcher ein Gegenmittel für Kummer ist. Für jeden bitteren Trank, der an unsere Lippen geführt wird, sollen wir einen heilenden Zweig finden.

Wir sollen nicht die Zukunft mit ihren schweren Rätseln, ihren unbefriedigenden Aussichten unsere Herzen schwach, unsere Knie zittern und unsere Hände müde machen lassen. Der Allmächtige rät: ‚Man ergreife meinen Schutz, mache Frieden mit mir, Frieden mache man mit mir.‘ (Jesaja 27, 5; Parallelbibel). Solche, die ihr Leben seiner Leitung und seinem Dienst übergeben, werden niemals in eine Lage kommen, für welche er keine Vorkehrung getroffen hat. Was unsere Umstände auch sein mögen, wenn wir Täter seines Wortes sind, so haben wir einen Führer, der uns den rechten Weg leitet; was auch unsere Schwierigkeit sein mag, wir haben einen zuverlässigen Ratgeber; was unser Kummer, unser Leid oder unsere Verlassenheit sein mag, wir haben einen mitfühlenden Freund.“ – *In den Fußspuren des großen Arztes*, S. 252.

- b. Wo und bei welcher anderen Gelegenheit bestand ein ähnliches Problem, und wie wurde es gelöst? 2. Könige 2, 19-22.

„Nicht durch Menschenweisheit, sondern durch das wunderbare Eingreifen Gottes wurde das Wasser von Jericho wieder ‚gesund‘ ...

Indem Elisa Salz in den bitteren Quell schüttete, erteilte er die gleiche geistliche Lehre wie der Heiland Jahrhunderte später seinen Jüngern, als er erklärte: ‚Ihr seid das Salz der Erde.‘ (Matthäus 5, 13.) Das Salz, das in die verunreinigte Quelle geschüttet wurde, reinigte ihr Wasser und brachte Leben und Segen, wo vorher Fluch und Tod gewesen waren. Wenn Gott seine Kinder mit Salz vergleicht, so will er sie lehren, dass er sie deshalb zu Empfängern seiner Gnade macht, damit sie Werkzeuge zur Errettung anderer werden können.“ – *Propheten und Könige*, S. 163.

4. VERHEISSUNGEN FÜR DEN GEHORSAMEN

- a. Was verhiess der Herr, für sein Volk zu tun, und was waren die Bedingungen? 2. Mose 15, 26. Gibt es auch heute ähnliche Bedingungen?

„Wer seine Gesundheit bewahren will, muss bestimmte Bedingungen erfüllen; alle sollten diese Voraussetzungen kennenlernen. Keiner erweckt das Wohlgefallen Gottes, der seinem Gesetz unwissend gegenübersteht. In dem Bemühen, die Gesundheit des Leibes und der Seele wiederherzustellen, sollten wir mit Gott zusammenarbeiten.

Wir sind dazu berufen, andere zu lehren, wie sie ihre Gesundheit bewahren und wiedergewinnen können.“ – *Das Leben Jesu*, S. 828.

- b. Welche Zusicherung wird den Kranken gegeben? Psalm 103, 2-5; Jakobus 5, 15. 16.

„Der Gichtbrüchige fand in Christo Heilung für Leib und Seele. Er bedurfte Heilung der Seele, ehe er die Heilung des Leibes würdigen konnte. Ehe die körperliche Krankheit geheilt werden konnte, musste Christus dem Geiste Befreiung bringen und die Seele von Sünden reinigen. Diese Lehre sollte nicht übersehen werden. Es gibt heutzutage Tausende, welche an körperlicher Krankheit leiden und welche gleich dem Gichtbrüchigen nach der Botschaft verlangen: ‚Deine Sünden sind dir vergeben.‘ Die Last der Sünde mit ihren ruhelosen und unbefriedigten Wünschen ist die Ursache ihrer Krankheit. Sie können keine Befreiung finden, bis sie zu dem Seelenarzt kommen. Der Friede, den er allein mitteilen kann, würde die Kraft des Geistes und die Gesundheit des Körpers wieder herstellen.“ – *In den Fußspuren des großen Arztes*, S. 79.

- c. Warum sollten wir darauf bedacht sein, wie wir mit unserem Körper umgehen? 1. Korinther 6, 19. 20; 10, 31.

„Der Körper muss unversehrt bleiben, wenn er ein reiner, geheiligter Tempel sein soll, in dem der Heilige Geist wohnen kann. Wir müssen treu das Eigentum des Herrn bewahren, denn jeder Missbrauch unserer Kräfte führt zu einer Verkürzung der Zeit, in der unser Leben zur Ehre Gottes dienen kann ... Indem wir all unsere Kräfte in bester Weise sinnvoll zum Einsatz bringen und den gesamten Organismus durch das harmonische Zusammenwirken von Sehnen, Muskeln und Verstand gesund erhalten, verrichten wir einen wertvollen Dienst zur Ehre Gottes.“ – *My Life Today*, S. 134.

5. DIE QUELLEN VON ELIM

- a. Wo schlugen die Israeliten als Nächstes ihr Lager auf, nachdem sie Mara verlassen hatten? Beschreibe die Oase, die sie dort fanden. 2. Mose 15, 27.
-
-

- b. Wie verspricht Gott für die Nöte seines Volkes kurz vor dem Eintritt in das himmlische Kanaan zu sorgen, so wie er während der Wüstenwanderung der Israeliten für Essen und Wasser gesorgt hat? Jesaja 33, 16; Psalm 37, 19.
-
-

„Der Herr hat mir wiederholt gezeigt, dass es im Widerspruch mit der Bibel ist, Vorkehrungen für unsere zeitlichen Bedürfnisse während der Zeit der Trübsal zu treffen. Ich sah, dass, wenn die Heiligen Nahrungsmittel bei sich oder in den Feldern aufsparten, sie ihnen zur Zeit der Trübsal, wenn Schwert, Hungersnot und Pestilenz über das Land kommen, durch gewalttätige Hände weggenommen und Fremde ihre Felder ernten würden. Dann wird die Zeit für uns sein, ganz dem Herrn zu vertrauen, und er will uns versorgen. Ich sah, dass unser Brot und Wasser uns zu der Zeit sicher sind, und dass wir nicht Not oder Hunger leiden werden, denn Gott ist imstande, für uns einen Tisch in der Wüste zu bereiten. Wenn es nötig sein sollte, wird er Raben senden, um uns zu speisen, wie er es bei Elia tat, oder er wird Manna vom Himmel regnen lassen, wie er es für Israel tat.“ – *Erfahrungen und Gesichte*, S. 46.

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Warum wurde der Ort, an dem die Kinder Israel Wasser fanden, Mara genannt?
2. Wie reagierten sie auf die Vorsehung Gottes, indem er sie zu diesem Ort führte? In welchem Sinne verhalten wir uns manchmal genauso? Was sollten wir stattdessen tun?
3. Gott hat verheißt, dass wir uns nie in einer Situation wiederfinden werden, in der er nicht für unsere Bedürfnisse gesorgt hat. Unter welcher Bedingung trifft dies zu?
4. Warum ist es heute so wichtig, die Gesundheitsgesetze Gottes zu beachten?
5. Was hat der Herr seinem Volk kurz vor dem Einzug in das himmlische Kanaan bereitzustellen verheißt?

Das Himmelsbrot

„Und die Kinder Israel aßen Man vierzig Jahre, bis dass sie zu dem Lande kamen, da sie wohnen sollten; bis an die Grenze des Landes Kanaan aßen sie Man.“ (2. Mose 16, 35.)

„Vierzig Jahre lang erinnerte sie diese wunderbare Versorgung täglich daran, dass Gott sich mit nie versagender, fürsorglicher Liebe um sie kümmerte. Nach den Worten des Psalmisten ließ er ‚Manna auf sie regnen zur Speise und gab ihnen Himmelsbrot. Brot der Engel aßen sie alle‘ (Psalm 78, 24. 25), das heißt, sie wurden von Engeln versorgt.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 271.

Zum Lesen empfohlen: **Patriarchen und Propheten, S. 268-272.**

Sonntag

23. Februar

1. ERNEUTES MURREN UND KLAGEN

a. Warum murrten die Israeliten erneut, als sie die Wüste Sin erreichten?
2. Mose 16, 1-3.

„Dabei hatten sie noch gar keinen Hunger gelitten. Für ihren augenblicklichen Bedarf war gesorgt; sie fürchteten nur die Zukunft. Sie konnten nicht begreifen, wie diese riesige Volksmenge auf ihrer Wanderung durch die Wüste leben sollte, und in ihrer Phantasie sahen sie schon ihre Kinder an Hunger sterben. Der Herr ließ zu, dass sie tatsächlich in missliche Lagen kamen und die Lebensmittel knapp wurden, damit sie sich ihm zuwenden würden, der bis dahin ihr Erretter gewesen war. Hätten sie Mangel und riefen ihn an, würde er ihnen noch deutliche Zeichen seiner Liebe und Fürsorge gewähren. Er hatte ja verheißen, dass keine Krankheit über sie kommen sollte, wenn sie seinen Geboten gehorchten. Deshalb war es sündiger Unglaube, von vornherein anzunehmen, ihre Kinder könnten Hungers sterben.

Sie nahmen nur die gegenwärtigen Unannehmlichkeiten und Anfechtungen wahr, statt zu sagen: ‚Gott hat große Dinge für uns getan, als wir noch Sklaven waren, er will aus uns ein bedeutendes Volk machen.‘ Sie redeten von der Mühseligkeit des Weges und wollten von Mose erfahren, wann ihre beschwerliche Pilgerreise ein Ende habe.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 266. 267.

2. DIE MURRENDEN WERDEN ZURECHTGEWIESEN

- a. Was bereitete der Herr, und wie prüfte er das Volk in der Bereitstellung der täglichen Versorgung? 2. Mose 16, 4. 5.
-
-

- b. Was war die Antwort von Mose und Aaron auf das grundlose Murren des Volkes? 2. Mose 16, 6-10.
-
-

„Mose versicherte der Gemeinde, Gott werde ihre Bedürfnisse befriedigen: ‚Der Herr wird euch am Abend Fleisch zu essen geben und am Morgen Brot die Fülle.‘ Und er fügte hinzu: ‚Was sind wir? Euer Murren ist nicht wider uns, sondern wider den Herrn.‘ (2. Mose 16, 8.) Weiter gebot er Aaron, ihnen zu sagen: ‚Kommt herbei vor den Herrn, denn er hat euer Murren gehört.‘ Während Aaron noch zu ihnen redete, wandten sie sich zur Wüste hin, und siehe, die Herrlichkeit des Herrn erschien in der Wolke.‘ (2. Mose 16, 9. 10.) Ein Leuchten, wie sie es nie gesehen hatten, kennzeichnete die Gegenwart Gottes. Durch Offenbarungen, die sich an ihre Sinne wandten, sollten sie Gotteserkenntnis gewinnen. Sie mussten begreifen, dass sie unter der Leitung des Allerhöchsten standen und nicht nur unter der des Mose, damit sie Gottes Namen fürchteten und seiner Stimme gehorchten.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 269.

- c. Welche Verheißung haben wir in Bezug auf unsere Versorgung heute? Philipper 4, 19; Psalm 37, 25. Wie können wir diesbezüglich wie die murrenden Kinder Israels werden?
-
-

„Sie haben alles, was sie brauchen, und wollen doch Gott nicht für die Zukunft vertrauen. Dauernd sind sie in Sorge, sie könnten in Armut geraten und ihre Kinder müssten Not leiden. Einzelne erwarten stets nur Böses oder übertreiben zumindest die wirklich vorhandenen Schwierigkeiten derart, dass sie für viele Segnungen, die Dankbarkeit verdienten, blind werden. Die ihnen begegnenden Hindernisse sollten sie veranlassen, Hilfe bei Gott, der einzigen Kraftquelle, zu suchen. Stattdessen trennen diese Hindernisse sie von ihm, weil sie Ruhelosigkeit und Unzufriedenheit in ihnen wecken ...

Gebt diesem gegen Gott gerichteten Misstrauen nicht nach, das uns dazu verführt, die Vorsorge für die Zukunft als wichtigste Lebensaufgabe zu betreiben, als hinge unser Glück von diesen irdischen Dingen ab. Es ist nicht Gottes Wille, dass sich sein Volk mit Sorgen belastet.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 267. 268.

3. GOTT SORGT FÜR SEIN VOLK

- a. **Mit welcher Art von Nahrung versorgte der Herr die Israeliten bei einer Begebenheit am Morgen und am Abend sowie später einen Monat lang? 2. Mose 16, 11-15. Warum war Gott so bestimmt hinsichtlich der Art der Nahrung, mit der er sie versorgte?**
-
-
-

„Hätten die Israeliten die Speise bekommen, an die sie von Ägypten gewöhnt gewesen waren, so hätte sich dies in einem unfügsamen Geist offenbart, wie er sich heute in der Welt zeigt. In unserer Zeit gehört zu der Nahrung der Menschen manches, was der Herr den Israeliten nicht zu essen erlaubt hätte. Die menschliche Familie, wie wir sie heute erleben, ist ein Beispiel dafür, was die Kinder Israels gewesen wären, wenn Gott ihnen erlaubt hätte, das zu essen und den Gewohnheiten zu folgen, die den ägyptischen Sitten entsprachen.“ – *Bibelkommentar, Bd. 1, S. 37.*

„In Ägypten war ihr Geschmack verdorben worden. Gott wollte ihre Essgewohnheiten wieder auf einen reinen, gesunden Stand bringen, damit sie sich der einfachen Früchte erfreuen konnten, die Gott Adam und Eva in Eden gegeben hatte. Er wollte sie in ein zweites Eden bringen – in ein gutes Land –, wo sie Früchte und Getreide aus seiner Hand empfangen und genießen sollten. Die krank machende Speise, von der sie sich in Ägypten ernährt hatten, wollte er ihnen entziehen, weil er wollte, dass sie sich in guter gesundheitlicher Verfassung befinden sollten, wenn sie in das schöne Land einziehen würden. Die heidnischen Völker der Umgebung möchten sich gedrungen fühlen, den Gott Israels zu verherrlichen, der ein solch wunderbares Werk für sein Volk getan hat. Nur wenn das Volk, das den Herrn als den wahren Gott des Himmels anbetete, ein vollkommen gesundes Volk war, konnte sein Name verherrlicht werden.“ – *Bibelkommentar, S. 36.*

- b. **Beschreibe das Manna und wie es zubereitet werden sollte. 2. Mose 16, 31; 4. Mose 11, 7. 8.**
-
-
-

„Am Morgen ‚lag‘^s in der Wüste rund und klein wie Reif auf der Erde‘. (2. Mose 16, 14.) – ‚Und es war wie weißer Koriandersamen.‘ (2. Mose 16, 31.) Das Volk nannte es ‚Manna‘, und Mose sagte: ‚Es ist das Brot, das euch der Herr zu essen gegeben hat.‘ (2. Mose 16, 15.) Das Volk sammelte das Manna und erkannte, dass damit überreich für alle gesorgt war. Es ‚zerrieb es mit Mühlen oder zerstiess es in Mörsern und kochte es in Töpfen und machte sich Kuchen daraus; und es hatte einen Geschmack wie Ölkuchen.‘ [englisch: wie Waffeln mit Honig.]“ – *Patriarchen und Propheten, S. 269.*

4. DAS MANNA SAMMELN

- a. Welche Anweisung erhielt das Volk dazu, wie das Manna gesammelt werden sollte? 2. Mose 16, 16-26. Wie versinnbildete das Manna die Notwendigkeit der Beachtung des Sabbats bereits vor der Gesetzgebung am Sinai?

„In jeder Woche ihres langen Wüstenaufenthaltes erlebten die Israeliten ein dreifaches Wunder, das ihnen die Heiligkeit des Sabbats eindrucksvoll deutlich machen sollte: am sechsten Tage fiel die doppelte Menge Manna, am siebenten dagegen nichts. Und der für den Sabbat erforderliche Teil blieb frisch und wohlschmeckend, während alles, was man zu irgendeiner anderen Zeit aufhob, ungenießbar wurde.

Aus diesen Begleitumständen bei der Austeilung des Mannas lässt sich der schlüssige Beweis ableiten, dass der Sabbat nicht erst bei der Gesetzgebung am Sinai gestiftet wurde, wie viele behaupten. Ehe die Israeliten zum Sinai kamen, wussten sie, dass die Sabbatfeier für sie verbindlich war. Weil sie jeden Freitag die doppelte Menge Manna sammeln mussten – am Sabbat fiel ja keins –, prägte sich ihnen die Heiligkeit des Ruhetages tief ein.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 270.

- b. Wie lange dauerte die tägliche Versorgung mit Manna an? 2. Mose 16, 35. Warum nahm es Gott wieder weg?

„Am vierzehnten Tage des Monats am Abend‘ feierten sie in der Ebene von Jericho das Passah. Und sie aßen vom Getreide des Landes am Tag nach dem Passah, nämlich ungesäuertes Brot und geröstete Körner. An eben diesem Tage hörte das Manna auf, weil sie jetzt vom Getreide des Landes aßen, so dass Israel vom nächsten Tag an kein Manna mehr hatte. Sie aßen schon von der Ernte des Landes Kanaan in diesem Jahr.‘ (Josua 5, 10-12.) Die lange Zeit ihrer Wüstenwanderung war zu Ende gegangen. Israel betrat endlich das verheißene Land.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 468.

- c. Warum wurde ein Krug mit Manna in der Bundeslade aufbewahrt? 2. Mose 16, 32. 33; Hebräer 9, 4.

5. DAS MANNA HEUTE ESSEN

- a. Was ist das Manna, das wir heute sammeln und essen sollten? Jeremia 15, 16; Johannes 6, 63 (zweiter Teil). Wie oft sollten wir das tun?
-
-
-

„[Gottes] Worte sind das Manna vom Himmel, um die Seele zu nähren und geistliche Stärke zu erhalten. Die Bibel ist der große Maßstab von Richtig und Falsch, der klar Sünde und Heiligkeit beschreibt. Ihre lebendigen Grundsätze, die sich wie goldene Fäden durch unser Leben ziehen, sind unsere einzige Rettung in Versuchungen und Prüfungen.“ – *Counsels to Parents, Teachers, and Students*, S. 422.

„Jeder muss mit dem Hunger seiner Seele zu Christus kommen, jeder muss seine eigenen Überzeugungen besitzen, die Bedürfnisse seiner Seele spüren und von Christus für sich selbst lernen.

Wenn wir voll sind des Lebensbrottes, dann werden wir nicht nach weltlichen Reizen hungern, weltlichen Aufregungen und irdischer Pracht. Unsere religiöse Erfahrung wird von derselben Art sein wie das Essen, mit dem wir uns ernähren.

Die Nahrung, die wir bei einer Mahlzeit zu uns nehmen, sättigt uns nicht für immer. Wir müssen täglich davon essen. So müssen wir auch täglich das Wort Gottes essen, damit das Leben der Seele erneuert werden kann. In denen, die beständig durch das Wort genährt werden, wird Christus, die Hoffnung der Herrlichkeit geformt. Die Weigerung, zu lesen und die Bibel zu studieren, führt zu geistlichem Sterben.“ – *Our High Calling*, S. 209.

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Über welche Art von Dingen murrten die Kinder Israel? Wie offenbarte das einen Mangel des Glaubens?
2. Was vergesse ich, wenn ich mich auf die Schwierigkeiten und das Schlechte um mich herum konzentriere?
3. Was geschieht, wenn ich die Speise Ägyptens zu mir nehme und den Bräuchen Ägyptens folge? Warum sollte ich so viel Wert darauf legen, gesund zu leben?
4. Wie bestätigte die Versorgung mit Manna die Heiligkeit des Sabbats für das Volk Gottes?
5. Was wird mit mir geschehen, wenn ich durch das Studium des Wortes vom Brot des Lebens esse? Warum ist es so wichtig für mich, täglich von diesem Brot zu essen?

Erste Sabbatschulgaben

für die Welt-Katastrophenhilfe

„O hätte ich Flügel wie Tauben, da ich flöge und wo bliebe! ... Ich wollte eilen, dass ich entrönne vor dem Sturmwind und Wetter“ (Psalm 55, 7. 9.)

Stürme, Gewitter, Erdbeben, Unfälle, Überflutungen, Hungersnöte und Feuersbrünste – und die Liste geht immer weiter. Warten noch mehr solcher Katastrophen am Horizont?



„Der Tag der Prüfung und Reinigung steht vor der Tür. Zeichen erschreckender Art erscheinen: Überflutungen, Orkane, Wirbelstürme, Wolkenbrüche und Unglücke zu Lande und zu Wasser verkünden das Ende aller Dinge. Gerichte Gottes suchen die Welt heim, damit die Menschen der Tatsache gewahr werden, dass Christus sehr bald kommen wird.“ – *The Review and Herald*, 8. November 1892.

„In Unfällen und Katastrophen zu Land und zu Wasser, in großen Bränden, in wilden Tornados und erschreckenden Hagelstürmen, in Gewittern, Fluten, Wirbelstürmen, Flutwellen und Erdbeben – an jedem Ort und in tausend Formen spielt Satan seine Macht aus. Er fegt die reife Ernte fort, und Hungersnot und Qual sind die Folge. Er verdirbt die Luft, dass sie tödlich wird, und Tausende kommen durch Pestilenz um. Die Heimsuchungen häufen sich und werden immer schlimmer. Die Zerstörung wird Mensch und Tier treffen.“ – *The Review and Herald*, 14. März 1912.

Was wünscht sich Gott von uns, dass wir für die leidende Menschheit tun, da der große Kampf auf unserem Planeten voranschreitet? „Es ist dir gesagt, Mensch, was gut ist und was der Herr von dir fordert, nämlich Gottes Wort halten und Liebe üben und demütig sein vor deinem Gott“ – ein Gott, der „ist barmherzig“ (Micha 6, 8; 7, 18).

In Zeiten des Unglücks, in der die Not der leidenden Menschheit nach Taten der Gnade schreit – die Nackten zu kleiden, die Hungrigen zu nähren, die Ruinen eingestürzter Häuser zu reparieren und die heilende Salbe auf die Verwundeten aufzutragen. Schnelle Hilfe in Not benötigt viele Mittel, und dies kann nur durch eure freigiebige Hilfe in dieser großen Not ermöglicht werden. Diejenigen, die großzügig für diese Not spenden, werden reichlich entlohnt werden, denn „selig sind die Barmherzigen; denn sie werden Barmherzigkeit erlangen“ (Matthäus 5, 7).

Im Auftrag der Wohltätigkeitsabteilung der Generalkonferenz

Gott sorgt für sein Volk

„Aber die Hände Moses wurden schwer; darum nahmen sie einen Stein und legten ihn unter ihn, dass er sich daraufsetzte. Aaron aber und Hur stützten ihm seine Hände, auf jeglicher Seite einer. Also blieben seine Hände fest, bis die Sonne unterging.“ (2. Mose 17, 12.)

„Glücklich ist der Prediger, der einen treuen Aaron und Hur zur Seite hat, die seine Hände stärken, wenn er müde wird, sie im Glauben und Gebet emporzuhalten. Solch eine Unterstützung ist dem Diener Christi in seinem Werk eine kraftvolle Hilfe und wird oft dazu beitragen, dass die Sache der Wahrheit siegreich triumphiert.“ – *Zeugnisse, Band 4, S. 577.*

Zum Lesen empfohlen: Patriarchen und Propheten, S. 271-275.

Sonntag

1. März

1. DAS VOLK MURRT ERNEUT

- a. Wie murrten die Kinder Israel gegen Mose, als sie Raphidim erreichten?
2. Mose 17, 1-3.

„Der Herr brachte sie dorthin, wo kein Wasser war, um sie zu prüfen, um zu sehen, ob sie nach Empfang so vieler Beweise von seiner Macht gelernt hatten, sich in ihrer Not an ihn zu wenden, und ob sie ihr früheres empörerisches Murren gegen ihn bereut hatten. Sie hatten Mose und Aaron selbstsüchtiger Motive beschuldigt, sie aus Ägypten geführt zu haben, um sie und ihre Kinder durch Hunger umzubringen und sich dann an ihrem Besitz zu bereichern. Damit schrieben die Israeliten Menschen zu, was allein von Gott kam, dessen Macht unbeschränkt ist, und dafür hatten sie unmissverständliche Beweise. Er wünschte, dass sie die wunderbaren Offenbarungen der Macht Gottes ihm allein zuschrieben und seinen Namen auf Erden verherrlichten ... Wenn sie nicht bereit waren, Gott in ihren Schwierigkeiten und Nöten während ihrer Reise durch die Wüste in Erwartung Kanaans zu verherrlichen, wo Gott ihnen doch fortwährend unmissverständliche Beweise seiner Macht und Herrlichkeit und seiner Fürsorge für sie gab, würden sie seinen Namen auch nicht im Lande Kanaan ehren und verherrlichen, umgeben mit seinen Segnungen und von Wohlstand begleitet.“ – *Zeugnisse, Band 2, S. 110.*

2. GOTT SORGT VOR

a. Was tat Mose, als er ihre Klagen hörte? 2. Mose 17, 4; Jeremia 19, 12.

„Der Herr sagt: ‚Rufe mich an in der Not.‘ (Psalm 50, 15.) Er lädt uns ein, unsere Schwierigkeiten, Bedürfnisse und die Notwendigkeit göttlicher Hilfe ihm vorzulegen. Er fordert uns auf, anzuhalten im Gebet. Sobald sich Schwierigkeiten erheben, sollen wir ernstlich und aufrichtig zu ihm beten. Durch unsere inbrünstigen Gebete beweisen wir unser starkes Gottvertrauen. Das Gefühl unserer Bedürftigkeit veranlasst uns, ernstlich zu beten, und unser himmlischer Vater wird durch unser Flehen und Bitten bewegt.“ – *Christi Gleichnisse*, S. 170.

b. An welchen Ort und mit welchen besonderen Anweisungen sandte Gott Mose für Wasser? Wie wurde das Wasser auf wundersame Weise gegeben? 2. Mose 17, 5. 6.

„In seiner Not betete Mose laut zum Herrn: ‚Was soll ich mit dem Volk tun?‘ 2. Mose 17, 4. Gott hieß ihn, den Stab zu nehmen, mit dem er in Ägypten die Wunder getan hatte, und gemeinsam mit den Ältesten vor das Volk zu treten. Weiter sagte ihm der Herr: ‚Siehe, ich will dort vor dir stehen auf dem Fels am Horeb. Da sollst du an den Fels schlagen, so wird Wasser herauslaufen, dass das Volk trinke.‘ (2. Mose 17, 6.) Er gehorchte, und das Wasser brach wie ein Lebensstrom hervor, der die Lagerbewohner reichlich versorgte. Statt Mose zu befehlen, seinen Stab zu erheben und – ähnlich wie in Ägypten – auf die Urheber dieses mutwilligen Klagens irgendeine schreckliche Plage herabzurufen, ließ der Herr in seiner großen Barmherzigkeit den Stab zu ihrer Errettung dienen.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 272.

c. Welche anderen Namen gab Mose diesem Ort, und warum änderte er den Namen? 2. Mose 17, 7.

„Das vom Durst geplagte Volk hatte Gott versucht, als es fragte: Ist der Herr unter uns oder nicht? – Wenn Gott uns hierher gebracht hat, warum gibt er uns nicht Wasser wie Brot? Der darin sich äußernde Unglaube war strafbar, darum fürchtete Mose ein Gottesgericht. Und er nannte den Ort Massa, das heißt Versuchung, und Meriba, das ist Hader, zur Erinnerung an ihre Versündigung.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 272.

3. SYMBOLE CHRISTI

a. Wen versinnbildet der geschlagene Fels? 1. Korinther 10, 4.

„Wohl schlug Mose den Felsen, aber der Sohn Gottes stand in der Wolken säule verhüllt neben Mose und ließ das lebenspendende Wasser fließen. Nicht nur Mose und die Ältesten, sondern die ganze Gemeinde, die von ferne stand, sahen die Herrlichkeit des Herrn. Hätte sich aber die Wolke entfernt, wären sie von dem gewaltigen Leuchten dessen, der darin wohnte, getötet worden.“ – *Pa-triarchen und Propheten*, S. 272.

b. In welchem anderen Sinne wird Jesus mit einem Felsen verglichen? Psalm 94, 22; Markus 12, 10.

„In seiner unendlichen Weisheit erwählte sich Gott den Grundstein und legte ihn selbst. Er bezeichnete ihn als ‚fest gegründet‘. Mag auch die ganze Welt mit allen ihren Lasten und Kümernissen auf ihm liegen – dieser Stein kann alles tragen. Mit größter Zuversicht kann man auf ihm bauen. Christus ist ein ‚bewährter Stein‘; er enttäuscht keinen, der ihm vertraut. Er hat jede Probe bestanden und die Last der Sünden Adams und dessen Nachkommen getragen. Dabei hat er in jeder Hinsicht die Mächte des Bösen überwunden und die Lasten auf sich genommen, die ihm alle reuigen Sünder auferlegt haben. In Christus findet das schuldbeladene Herz Trost; denn er ist der sichere Grund. Wer sich auf ihn verlässt, darf sich völlig sicher fühlen.

Ja, durch ihre Berührung mit Christus, dem lebendigen Stein, werden alle, die auf ihn als Grundstein bauen, selbst zu lebendigen Steinen. Viele Menschen haben sich durch eigene Bemühungen behauen, poliert und verschönt; trotzdem können sie keine ‚lebendigen Steine‘ werden, weil sie nicht mit Christus verbunden sind. Ohne diese Verbindung kann niemand gerettet werden. Wenn Christus nicht in uns lebt, können wir den Stürmen der Versuchung nicht widerstehen.“ – *Das Leben Jesu*, S. 592.

c. Was wird durch das Wasser symbolisiert, das aus dem geschlagenen Fel-sen floss? Johannes 4, 10-14; 7, 37-39.

„Wer von dem lebendigen Wasser trinkt, wird selbst eine Quelle des Lebens; der Empfänger wird zum Geber. Die Gnade Christi in der Seele ist gleich einer Quelle in der Wüste, die hervorsprudelt, um alle zu erfrischen, und die in al-len, die dem Verschmachten nahe sind, das Verlangen nach dem Lebenswasser weckt.“ – *Das Leben Jesu*, S. 179.

4. DER KAMPF MIT DEN AMALEKITERN

a. Welche Gefahr bedrohte das Volk Israel als Nächstes? 2. Mose 17, 8.

„Wegen ihres Ungehorsams und ihres Abweichens von Gott wurden die Israeliten in schwierige Lagen gebracht und brach Unheil über sie herein. Ihren Feinden wurde gestattet, sie zu bekriegen und sie zu demütigen, damit sie veranlasst würden, Gott in ihrer Trübsal und Bedrängnis zu suchen. ‚Da kam Amalek und stritt wider Israel in Raphidim.‘ (2. Mose 17, 8.) Dies fand unmittelbar darauf statt, als die Israeliten sich ihres empörerischen Murrens und ihrer ungerechten, unvernünftigen Anklagen gegen die Leiter hingegeben hatten, die Gott befähigt und erwählt hatte, sie durch die Wüste ins Land Kanaan zu führen.“ – *Zeugnisse, Band 2, S. 109.*

b. Wie besiegte Gott die Amalekiter? 2. Mose 17, 9-12.

„Als die Amalekiter in der Wüste gegen das Lager der Israeliten marschierten, wusste Mose, dass sein Volk nicht auf den Zusammenstoß vorbereitet war. Er sandte Josua mit einer Schar Soldaten, um dem Feind zu begegnen, während er selbst mit Aaron und Hur Stellung auf einem Hügel bezog, von wo er den Kampfplatz überblicken konnte. Dort legte der Gottesmann den Fall dem Einen vor, der allein imstande war, ihnen den Sieg zu geben. Mit zum Himmel emporgehobenen Händen betete Mose ernsthaft um den Erfolg der Heere Israels. Man beobachtete, dass Israel die Oberhand über den Feind hatte, solange seine Hände erhoben blieben. Ließ er sie vor Müdigkeit sinken, siegten die Amalekiter. Aaron und Hur stärkten dann Moses Hände, bis Israel den vollständigen Sieg errungen hatte und der Feind vom Kampffeld vertrieben war.

Dieser Vorfall sollte dem ganzen Israel bis zum Ende der Zeit als Beispiel dienen, dass Gott die Stärke seines Volkes ist. So wie Israel siegte, wenn Mose seine Hände zum Himmel empor hielt und für sie betete, so wird auch das gesamte Israel nur siegen, weil der Allmächtige ihren Fall übernimmt und den Kampf für sie ausficht. Mose bat nicht darum noch glaubte er, dass Gott ihre Feinde besiegen würde, während Israel untätig blieb. Er beruft sein Heer ein, so vorbereitet, wie die Möglichkeiten es erlauben, und dann legt er Gott die ganze Angelegenheit im Gebet vor. Mose auf dem Berg ringt im Gebet mit dem Herrn, während Josua mit seinen tapferen Nachfolgern sich im Tal befinden und ihr Bestes hergeben, den Feinden Israels und Gottes zu begegnen und sie zurückzuschlagen.“ – *Zeugnisse, Band 4, S. 576.*

5. DIE AMALEKITER WERDEN BESIEGT

- a. Welches Urteil wurde über die Amalekiter ausgesprochen, nachdem diese besiegt waren? 2. Mose 17, 14; 5. Mose 25, 17-19.

„Über die Wunder, die Mose vor den Augen der Ägypter getan hatte, spottete das Volk von Amalek, und über die Furcht der benachbarten Völker machte es sich lustig. Bei ihren Göttern hatten die Amalekiter geschworen, die Hebräer zu vertilgen, dass auch nicht einer entkommen sollte. Israels Gott sei nicht stark genug, ihnen zu widerstehen, prahlten sie. Dabei hatten die Israeliten sie weder beleidigt noch bedroht. Ihr Angriff erfolgte also ohne jeden Grund. Weil sie Gott hassten und ihn herausfordern wollten, suchten sie sein Volk zu vernichten ... Als aber die Männer Amaleks über die müden, wehrlosen Reihen der Israeliten herfielen, besiegelten sie ihr Schicksal. Gottes Fürsorge achtet auf die Schwächsten seiner Kinder. Keine Unmenschlichkeit oder Härte gegen sie bleibt im Himmel unbeachtet. Über alle, die ihn lieben und fürchten, breitet Gott seine Hand wie einen Schild. Mögen sich die Menschen davor hüten, diese Hand zu schlagen, denn sie führt das Schwert der Gerechtigkeit.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 274.

- b. Woran sollten wir uns erinnern, wenn wir heute in ähnlicher Weise verfolgt werden wie die Israeliten durch die Amalekiter? Matthäus 5, 11. 12. Wie betrachtet Gott diejenigen, die ihre eigenen Brüder verfolgen?

„Wie soll Gott, der schon die Grausamkeit eines heidnischen Volkes so hart strafe, diejenigen betrachten, die sich zu seinem Volke zählen, aber die eigenen Brüder bekämpfen, die als Arbeiter in seinem Werk müde und matt geworden sind?“ – *Zeugnisse*, Band 5, S. 255.

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Wie sind Versuchungen und Trübsal für uns heute eine Prüfung, so wie sie es auch für die Israeliten waren?
2. Was zeigt sich, wenn wir in schwierigen Situationen aufrichtig beten?
3. Was ist der Schlüssel dazu, ein lebendiger Stein zu werden?
4. Was ist manchmal die Ursache dafür, dass wir in schwierige Situationen geraten?
5. Welche Sünde besiegelte Amaleks Schicksal? Wie machen wir uns manchmal der gleichen Sünde schuldig?

Der Besuch Jethros

„Sein Schwiegervater sprach zu ihm: ... Siehe dich aber um unter allem Volk nach redlichen Leuten, die Gott fürchten, wahrhaftig und dem Geiz feind sind; die setze über sie, etliche über tausend, über hundert, über fünfzig und über zehn.“ (2. Mose 18, 17. 21.)

„In seiner Unterweisung an Mose legte der Herr deutlich den Charakter der Männer dar, die als Ratgeber dienen sollten.“ – *Zeugnisse für Prediger*, S. 294.

Zum Lesen empfohlen: Das bessere Leben, S. 16-19.

Sonntag

8. März

1. EINE FREUDIGE WIEDERVEREINIGUNG

a. Wer kam nach dem Kampf mit den Amalekitem, um Mose zu besuchen, und wen brachte er mit? 2. Mose 18, 1-5.

„Nicht weit vom derzeitigen Lagerplatz Israels wohnte Jethro, Moses Schwiegervater. Er hatte von der Befreiung der Hebräer gehört und machte sich nun auf, um sie zu besuchen und um Mose die Frau und seine beiden Söhne wieder zuzuführen.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 274.

b. Was tat Mose, als Jethro ihm die Nachricht seines Kommens übermittelte? 2. Mose 18, 6. 7.

„Als Boten ihm die Nachricht ihrer Ankunft überbrachten, ging Mose ihnen mit Freuden entgegen. Nach der Begrüßung führte er sie in sein Zelt. Vor der gefahrlosen Ausführung Israels aus Ägypten hatte er seine Familie zurückgesandt. Aber nun durfte er sich wieder ihrer Hilfe und ihres Trostes erfreuen.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 274.

2. DIE FROHE BOTSCHAFT TEILEN

a. Was sagte Mose seinem Schwiegervater? 2. Mose 18, 8

b. Wie reagierte Jethro auf die frohe Botschaft? 2. Mose 18, 9-12.

„Er [Mose] berichtete Jethro, auf welch wunderbare Weise Gott mit Israel gewesen war; freudig bewegt pries deshalb der Patriarch den Herrn. Mit Mose und den Ältesten vereinte er sich dann zu einem Dankopfer und zu einer Gedenkfeier an Gottes Barmherzigkeit.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 274.

c. Was sollten wir in Erinnerung an das Gespräch zwischen Mose und Jethro bedenken, wenn wir in Kontakt mit anderen kommen, sei es innerhalb oder auch außerhalb der Gemeinde? Psalm 105, 1; 1. Thessalonicher 5, 18.

„Gottes Vorgehen mit seinem Volk sollte oft wiederholt werden. Wie viele Denkmäler hat der Herr in seiner Handlungsweise mit dem alten Israel aufgerichtet! Damit die Geschichten der Vergangenheit nicht in Vergessenheit gerieten, gebot er Mose, diese Begebenheiten in Liedern festzuhalten, damit die Eltern sie ihre Kinder lehren konnten. Sie mussten sich Andenken sammeln und diese sichtbar aufbewahren. Besondere Sorgfalt wurde darauf verwandt, sie zu erhalten, damit, falls die Kinder über diese Dinge Auskunft wünschten, die ganze damit zusammenhängende Geschichte erzählt werden konnte. Auf diese Weise behielten sie die Vorkehrungen, die sichtbare Güte und Barmherzigkeit Gottes in der Sorge für sein Volk und die Befreiung desselben im Gedächtnis ... Der Herr hat sich seinem heutigen Volk als ein wunderwirkender Gott erwiesen ... Wir müssen oft von Gottes Güte erzählen und ihn für seine wunderbaren Werke preisen.

Lasst uns auf die Gedenksäulen schauen als Beweis dafür, was der Herr getan hat, um uns zu erquicken und aus der Hand des Widersachers zu erretten. Lasst uns in frischem Angedenken die vielen Gnadengaben erhalten, mit denen Gott uns überhäuft hat, die Tränen, die er getrocknet, die Schmerzen, die er gestillt hat, erinnern wir uns der Schwierigkeiten, die er gelöst, der Furcht, die er verscheucht, der Bedürfnisse, für die er gesorgt, der Segnungen, die er über uns ausgeschüttet hat! Dadurch sammeln wir Stärke für die noch vor uns liegende Pilgerschaft.“ – *Conflict and Courage*, S. 364.

„Täglich schenkt uns Gott seine Gnadengaben; aber wie wenig zeigen wir ihm unsere Dankbarkeit, wie wenig loben und preisen wir ihn für das, was er uns getan hat!“ – *Der Weg zu Christus*, S. 75.

3. JETHRO GIBT EINEN RATSCHLAG

- a. Was beobachtete Jethro in Bezug auf Moses Werk als Richter, und was war die Antwort Moses? 2. Mose 18, 13-16.
-
-
-

„Da Jethro im Lager blieb, sah er bald, welche schweren Lasten auf Mose ruhten. Zucht und Ordnung unter solcher riesigen und größtenteils unwissenden Menge aufrechtzuerhalten, war tatsächlich eine ungeheure Aufgabe. Denn zu Mose als ihrem anerkannten Führer und ihrer Obrigkeit brachte man nicht nur die allgemeinen Anliegen und Pflichten des Volkes, sondern auch die persönlichen Streitigkeiten zwischen einzelnen Israeliten. Er hatte das erlaubt, weil es für ihn eine günstige Gelegenheit war, sie zu belehren. Er sagte: Ich ‚tue ihnen kund die Satzungen Gottes und seine Weisungen‘. (2. Mose 18, 16.) Aber Jethro erhob Einspruch dagegen.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 275.

- b. Welchen Ratschlag gab der Priester Gottes seinem Schwiegersohn? 2. Mose 18, 17-23.
-
-
-

- c. Welche vier Haupteignungskriterien waren es, die der Besucher für die Auswahl der Männer hervorhob, welche die Lasten mit Mose teilen sollten? 2. Mose 18, 21 (erster Teil). Welcher Ratschlag, der den in Frage kommenden Leitern für Schulen gegeben wurde, ist auch auf die verschiedenen Abteilungen des Werkes heute übertragbar?
-
-
-

„Wo immer Schulen errichtet werden, muss man sich auch nach weisen Verwaltern umsehen, nach ‚tüchtigen, gottesfürchtigen Männern, Männern der Wahrheit, die den ungerechten Gewinn hassen‘ (2. Mose 18, 21; Elberfelder Bibel), die ihr Allerbestes geben, um den verschiedenen Verantwortlichkeiten gerecht zu werden, die ihre Stellungen ihnen auferlegen. Obgleich sie kaufmännische Fähigkeiten benötigen, ist es von noch größerer Wichtigkeit, dass sie demütig vor Gott wandeln und sich vom Heiligen Geist leiten lassen. Solche Männer werden von Gott gelehrt sein und werden auch von ihren Brüdern, die Männer des Gebets sind, Rat einholen.

Die Leiter unserer Schulen müssen sich in ihrer Arbeit von lauterer Beweggründen leiten lassen. In ihrer Selbstlosigkeit werden sie daran denken, dass andere Teile des großen, weiten Erntefeldes dieselben Erleichterungen bedürfen wie die Schulen, die unter ihrer Aufsicht stehen.“ – *Zeugnisse*, Band 6, S. 218.

4. DEN RATSCHLAG BEFOLGEN

- a. **Wie reagierte Mose auf den weisen Rat seines Schwiegervaters? 2. Mose 18, 24. 25.**

„Der Herr hatte Mose ausgezeichnet und durch seine Hand Wunder tun lassen. Die Tatsache aber, dass Gott ihn dazu ausersah, andere zu belehren, verleitete ihn nicht zu der Annahme, er selbst bedürfe keiner Unterweisung mehr. Der erwählte Hirte Israels hörte gern auf die Ratschläge des frommen Priesters aus Midian und übernahm seinen Plan als eine kluge Einrichtung.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 275.

- b. **Was lehrt uns das in Bezug darauf, wie wir diejenigen behandeln sollten, die älter und erfahrener sind als wir? Was macht ihren Ratschlag so wertvoll? 3. Mose 19, 32; Sprüche 16, 31.**

„Auch den Beauftragten Gottes: Predigern, Lehrern und Eltern, die berufen sind, an seiner Statt zu sprechen und zu handeln, sollte Ehrerbietung gezollt werden. Durch die Achtung, die man ihnen erweist, wird er geehrt.

Besonders den Alten gegenüber hat Gott zarte Rücksicht geboten. Er sagt: ‚Graue Haare sind eine Krone der Ehren, die auf dem Wege der Gerechtigkeit gefunden wird.‘ (Sprüche 16, 31.) Sie erzählen von durchfochtenen Kämpfen und errungenen Siegen, von der Last, die getragen, und von Versuchungen, denen widerstanden wurde. Sie weisen auf matte Füße hin, die ihrer Ruhe nahe sind, auf Lücken, die bald entstehen werden. Das rufe man den Kindern ins Bewusstsein; dann werden sie den Pfad der Alten durch ihre Höflichkeit und Achtung ebnen. Anmut und Schönheit werden ihr junges Leben zieren, wenn sie das Gebot beachten: ‚Vor einem grauen Haupt sollst du aufstehen und die Alten ehren.‘ (3. Mose 19, 32.)“ – *Erziehung*, S. 225.

- c. **Was war das Ergebnis der empfohlenen Aufteilung der Befugnisse? 2. Mose 18, 26.**

„Mose nahm den Rat an, der ihm nicht nur Erleichterung brachte, sondern auch zu einer besseren Ordnung im Volk führte.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 275.

5. MOSES BEFÄHIGUNG ZUM LEITER

- a. Welche besonderen Qualifikationen hatte Mose, so wie es Gott von denen forderte, die unter ihm wirken sollten? Welche wichtige Eigenschaft besaß er? 4. Mose 12, 3.

„Mose war ein demütiger Mensch. Gott nannte ihn den sanftmütigsten Menschen auf der Erde. Er war freigebig, edelmütig, von hoher Gesinnung und ausgeglichen. Er war nicht fehlerhaft. Seine Fähigkeiten waren nicht nur halb entwickelt. Mit passenden Worten konnte er seine Mitmenschen ermahnen; denn sein eigenes Leben stellte ein lebendiges Zeugnis dessen dar, was ein Mensch mit der Hilfe Gottes werden und erreichen kann, was er andere lehrte, wie die anderen sein sollten und was Gott von ihm forderte. Er sprach von Herzen und damit erreichte er auch die Herzen. Er war vollendet in Erkenntnis und doch so einfach wie ein Kind in seiner tiefen Anteilnahme. Mit einem bemerkenswerten Einfühlungsvermögen begabt, konnte er sich sofort in die Lage seiner Gesprächspartner und die jeweiligen Nöte versetzen. Er erkannte, wo sich etwas in schlechtem Zustand befand und Aufmerksamkeit erforderte, und er versäumte nicht einzugreifen.“ – *Bibelkommentar, Band 1, S. 50.*

- b. Welche besondere Verheißung gab Jesus den Sanftmütigen? Matthäus 5, 5.

„Sanftmut ist eine kostbare christliche Eigenschaft. Die Sanftmut und die Demut Christi können nur durch das Tragen seines Jochs erlernt werden ... Dieses Joch bedeutet die vollständige Unterwerfung.“ – *In Heavenly Places, S. 236.*

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Auf welche Eigenschaften sollten wir schauen, wenn wir heute Leiter für das Werk erwählen? Sollten solche auserwählt werden, denen diese Eigenschaften fehlen?
2. Was ist wichtiger als geschäftliche Fähigkeiten, wenn man Männer für verantwortungsvolle Aufgaben erwählt?
3. Worüber sollten wir in unseren Gesprächen mit anderen oftmals reden? Warum?
4. Wie sollten wir unsere Prediger, Eltern und Lehrer im Glauben behandeln? Warum?
5. Warum waren Moses Ermahnungen so mächtig? Was lehrt mich das?

Gott redet zu seinem Volk

„Er hat von Angesicht zu Angesicht mit euch aus dem Feuer auf dem Berge geredet.“ (5. Mose 5, 4.)

„Als das Gesetz verkündigt wurde, war der Herr, der Schöpfer Himmels und der Erde, an der Seite seines Sohnes. Er war im Feuer und Rauch des Berges verhüllt.“ – *Bibelkommentar, S. 38.*

Zum Lesen empfohlen: Patriarchen und Propheten, S. 275-280.

Sonntag

15. März

1. ANKUNFT AM SINAI

- a. Wie lange nach dem Auszug aus Ägypten erreichten die Israeliten den Berg Sinai? 2. Mose 19, 1. 2. Welche Offenbarung wollte Gott ihnen geben?

„Allenthalben schienen die gewaltigen Felsgipfel in ihrer einsamen Größe von Ewigkeit und Majestät zu sprechen. Hier wurde die Seele von feierlicher Ehrfurcht ergriffen. In der Gegenwart dessen, der ‚die Berge mit einem Gewicht‘ wiegt und ‚die Hügel mit einer Waage‘ (Jesaja 40, 12), musste der Mensch seine Unwissenheit und Schwachheit empfinden. Hier sollte Israel die wunderbarste Offenbarung empfangen, die Gott jemals Menschen mitteilte. Hier versammelte der Herr sein Volk, um ihm die ewige Gültigkeit seiner Forderungen einzuprägen, indem er ihm sein heiliges Gesetz mit eigener Stimme verkündete. Eine gründliche Wandlung sollte in den Israeliten vor sich gehen, denn die herabziehenden Einflüsse der Knechtschaft und die ständige Verbindung mit dem Götzendiensten hatten in Charakter und Gewohnheiten ihre Spuren hinterlassen. Mit der besseren Gotteserkenntnis wollte Jahwe sie auf einen höheren sittlichen Stand heben.“ – *Patriarchen und Propheten, S. 276.*

- b. Welche wunderbaren Worte redete Gott zu Mose auf dem Berg, in denen er seine Absichten für Israel und für sein Volk in allen Zeiten mitteilte? 2. Mose 19, 3-6.

2. VORBEREITUNG, UM GOTT ZU BEGEGNEN

- a. **Wie antwortete das Volk, als Mose ihnen mitteilte, was der Herr zu ihm geredet hatte? 2. Mose 19, 7-9.**

„Mose kehrte ins Lager zurück, versammelte die Ältesten Israels und wiederholte ihnen die göttliche Botschaft. Sie antworteten im Namen des ganzen Volkes: ‚Alles, was der Herr geredet hat, wollen wir tun.‘ (2. Mose 19, 8.) So gingen sie einen feierlichen Bund mit Gott ein und gelobten, ihn als ihren Herrn und König anzunehmen, dem sie in besonderem Sinne dienstbar wurden.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 277.

„Dieses Gelöbnis sollte Gottes Volk in diesen letzten Tagen machen. Ihre Annahme bei Gott hängt von der treuen Erfüllung der Bedingungen ihrer Abmachung mit Gott ab. Gott bezieht in diesen Bund alle ein, die ihm gehorchen wollen.“ – *Bibelkommentar*, S. 38.

- b. **Wie musste das Volk sich vorbereiten, um vor Gott treten zu dürfen, als er das heilige Gesetz gab? 2. Mose 19, 10-15. Welche Vorbereitung sollten wir treffen, bevor wir in die Gegenwart Gottes in der Gemeinde treten?**

„Jener große und allmächtige Gott, der das herrliche Eden schuf und alles Liebliche darin, ist ein Gott der Ordnung, und er wünscht Ordnung und Reinlichkeit von seinem Volk...

Es sollte nichts Nachlässiges und Schlampiges bei denjenigen gefunden werden, die vor ihm in seiner heiligen Gegenwart erschienen. Warum war das so? Was war der Zweck dieser Sorgfältigkeit? War es lediglich, um das Volk für Gott annehmbar zu machen? War es nur, um Gottes Beifall zu gewinnen? Wie mir gezeigt wurde, lag der Grund darin, bei dem Volk den rechten Eindruck zu hinterlassen. Wenn diejenigen, die in heiligen Ämtern dienten, es an Sorgfalt und Ehrfurcht vor Gott in ihrer Kleidung und ihrem Verhalten fehlen ließen, würde das Volk seine Ehrfurcht und seine Ehrerbietung vor Gott und seinem heiligen Dienst verlieren. Wenn die Priester große Ehrfurcht vor Gott bewiesen, indem sie sehr achtsam und sehr genau waren, wenn sie in seine Gegenwart kamen, dann würde dies dem Volk eine erhabene Ansicht von Gott und seinen Forderungen vermitteln. Es zeigte ihnen, dass Gott heilig war, dass sein Werk heilig war, und dass alles, was mit seinem Werk zusammenhing, heilig sein müsse; dass es frei von aller Unreinheit sein sollte und dass jede Befleckung von jenen hinweggetan werden müsse, die sich zu Gott nahten.“ – *Zeugnisse*, Band 2, S. 601.

3. IN DER GEGENWART GOTTES

- a. Beschreibe die Majestät und Feierlichkeit der Szene, als Gott vom Berg herabfuhr, um zum Volk zu sprechen. 2. Mose 19, 16-20; 5. Mose 33, 2. 3.

„Am Morgen des dritten Tages richteten sich aller Augen auf den Berg. Sein Gipfel war mit einer dichten Wolke bedeckt, die immer dunkler wurde, bis sie sich herabsenkte und den ganzen Berg in Finsternis und furchterregendes Geheimnis hüllte. Dann ertönte ein Schall wie von einer Trompete, durch den das Volk aufgefordert wurde, Gott zu begegnen. Mose führte es bis an den Fuß des Berges. Aus der dichten Finsternis flammten grelle Blitze, und Donnerschläge hallten vom Berge, die sich als Echo an den umliegenden Höhen brachen...

Nun hörte der Donner auf, die Posaune schwieg, die Erde hatte sich beruhigt. Eine Zeitlang herrschte feierliches Schweigen. Dann hörte man die Stimme Gottes aus der dichten Finsternis, die ihn verhüllte. Vom Berge, umgeben von einer Engelschar, verkündete er sein Gesetz.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 278.

„Indem Gott den Kindern Israel mit eigener Stimme die Zehn Gebote verkündigte, wies er auf ihre Wichtigkeit hin. In wunderbarer Machtentfaltung gab er der Welt seine Majestät und Autorität als Herrscher der Welt bekannt. Das tat er, um dem Volke die Heiligkeit seines Gesetzes und die Wichtigkeit des Gehorsams einzuprägen.“ – *Zeugnisse*, Band 8, S. 199.

- b. Was sagte der Herr zu Mose, als dieser erneut auf den Berg gerufen wurde? 2. Mose 19, 21-25.

„Als sich die Gegenwart Gottes auf dem Sinai offenbarte, erschien der Strahlenglanz des Herrn vor den Augen ganz Israels wie ein verzehrendes Feuer.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 314.

„Gott ist ein Wesen von unendlicher Liebe und grenzenlosem Mitleid. Aber er sagt auch von sich, dass er ein ‚verzehrendes Feuer und ein eifriger Gott‘ ist.“ – *The Review and Herald*, 14. August 1900.

„Für die Sünde ist ‚unser Gott ... ein verzehrendes Feuer‘ (Hebräer 12, 29), ganz gleich, wo sie vorgefunden wird. In allen, die sich ihm unterwerfen, wird der Geist Gottes die Sünde verzehren. Aber wenn Menschen an der Sünde hängen, identifizieren sie sich mit ihr. Dann wird die Herrlichkeit Gottes, welche die Sünde vernichtet, sie selbst vernichten.“ – *Das Leben Jesu*, S. 90.

4. DAS GESETZ DER LIEBE

- a. Wer verkündete das Gesetz am Berg Sinai? Was tat er später mit dem Gesetz? 5. Mose 5, 4. 5; 9, 10.
-

„Das Gesetz, das die Umsetzung seines Wesens ist, kann jeder verstehen. Die Worte, die der Finger Gottes auf die Steintafeln schrieb, offenbarten so vollkommen Gottes Willen bezüglich seines Volkes, dass niemand irgendeinen Fehler zu machen braucht.“ – *Für die Gemeinde geschrieben, Bd. 1, S. 238.*

- b. Was ist der fundamentale Grundsatz des Gesetzes? Matthäus 22, 37-39.
-

„Die Zehn Gebote – du sollst und du sollst nicht – sind zehn Verheißungen, die uns zugesichert werden, wenn wir dem Gesetz, welches das Weltall regiert, Gehorsam leisten. ‚Liebet ihr mich, so haltet meine Gebote!‘ Dies ist die Hauptsumme und der Kern des Gesetzes Gottes. Hier sind für jeden Sohn und jede Tochter Adams die Bedingungen für die Erlösung festgehalten.

Die zehn heiligen Gebote, die Christus am Sinai verkündete, waren die Offenbarung des Charakters Gottes und sollten der Welt die Tatsache bekanntgeben, dass er die Gerichtsbarkeit über das gesamte menschliche Erbe besaß. Dieses Gesetz der Zehn Gebote, der größten Liebe, die dem Menschen dargeboten werden kann, ist die Stimme Gottes vom Himmel, die der Seele verheißt: ‚Tue dies, dann wirst du nicht unter die Gewalt Satans kommen.‘ In diesem Gesetz ist nichts Negatives enthalten, wenn es auch so scheinen mag. Es lautet: Tue es und lebe!“ – *Bibelkommentar, S. 40.*

- c. Wie zeigen wahre Christen, dass sie die Liebe Gottes in ihren Herzen tragen? 1. Johannes 5, 2. 3; Römer 13, 10.
-

„Die Liebe Jesu im Herzen wird allen Hass, Selbstsucht und Neid daraus verbannen; denn das Gesetz des Herrn ist vollkommen und bekehrt die Seele. Gehorsam dem Gesetz Gottes gegenüber hat Gesundheit zur Folge. Die Neigungen des Gehorsams werden zu Gott hingezogen. Wenn wir auf den Herrn Jesus blicken, so können wir einander ermutigen und dienen. Die Liebe Gottes ist in unsere Herzen ausgegossen. Es gibt keine Uneinigkeit und keinen Streit unter uns.“ – *Bibelkommentar, S. 40.*

„Das Gesetz der Liebe fordert, Leib, Seele und Geist dem Dienst an Gott und an unseren Mitmenschen zu weihen. Und während wir durch solch einen Dienst anderen zum Segen werden, bringt er uns selbst den größten Gewinn.“ – *Erziehung, S. 14.*

5. EIN UNVERÄNDERLICHES GESETZ

- a. Welche Auswirkung hatte die Verkündigung des Gesetzes auf das Volk?
2. Mose 20, 18-20. Welche Auswirkung hatte es auf Mose? Hebräer 12, 20. 21.

„Das Volk Israel war vom Schrecken überwältigt. Die Ehrfurcht gebietende Sprache Gottes erschien ihm fast untragbar. Denn als ihm Gottes erhabene Rechtsordnung dargelegt wurde, begriff es wie nie zuvor das widerwärtige Wesen der Sünde und seine eigene Schuld in den Augen des großen Gottes. Furchtsam und in heiliger Scheu wichen die Hebräer vom Berge zurück.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 284.

- b. Bestand die Notwendigkeit, dieses Gesetz zu verändern? Hat Jesus es verändert? Psalm 111, 7. 8; Matthäus 5, 17-19.

„Das Gesetz Gottes im himmlischen Heiligtum ist die große Urschrift, wovon die auf steinerne Tafeln geschriebenen, in den Büchern Mose verzeichneten Gebote eine untrügliche Abschrift waren ... Das Gesetz Gottes, eine Offenbarung seines Willens, ein Abbild seines Wesens, muss als ein treuer Zeuge ewig bestehen. Auch nicht ein Gebot ist aufgehoben; nicht der kleinste Buchstabe oder Tüttel ist verändert worden. Der Psalmist sagt: ‚Herr, dein Wort bleibt ewiglich, soweit der Himmel ist.‘ ‚Alle seine Gebote sind rechtschaffen. Sie werden erhalten immer und ewiglich.‘ – *Der große Kampf*, S. 434.

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Wie wurden die Israeliten durch die natürliche Schönheit beeinflusst, die den Berg Sinai umgab? Warum ist es wichtig, regelmäßig Zeit in der Natur zu verbringen?
2. Welches Gelöbnis wünscht Gott sich täglich von mir?
3. Warum redete Gott mit seiner eigenen Stimme, als er den Kindern Israel die Zehn Gebote verkündete?
4. Was ist das Resultat, wenn wir das Gesetz Gottes und die Liebe Jesu in unserer Seele tragen?
5. Erkläre, warum das Gesetz Gottes unveränderlich ist.

Ein Schutzwall

„Wohl denen, die ohne Tadel leben, die im Gesetz des Herrn wandeln!“
(Psalm 119, 1.)

„Wer ein Verständnis der weitreichenden Forderungen von Gottes Gesetz hat, der kann etwas von der Abscheulichkeit der Sünde verstehen. Und je höher seine Vorstellung über die Anforderungen Gottes sind, desto größer wird seine Dankbarkeit für die Vergebung sein, die ihm zugesichert wird.“ – *Our High Calling*, S. 137.

Zum Lesen empfohlen: *Patriarchen und Propheten*, S. 279-285.

Sonntag

22. März

1. DEN SCHÖPFER ANERKENNEN

a. Wann wurde der Menschheit der Sabbat gegeben? Was war das Ziel des Sabbats? 1. Mose 2, 1-3.

„Man soll sich [des Sabbats] erinnern und ihn halten im Gedenken an das Werk des Schöpfers. Weil durch ihn auf den Schöpfer Himmels und der Erde hingewiesen wird, unterscheidet man durch seine Befolgung den wahren Gott von allen falschen Göttern.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 281.

b. Welche sind einige der grundlegenden Richtlinien für das wahre Halten des Sabbats? Jesaja 58, 13.

c. Warum versagen wir oft darin, am Sabbat Acht auf unsere Worte zu haben? Matthäus 12, 34.

„Um den Sabbat zu heiligen, sollen wir nicht einmal mit unseren Gedanken bei weltlichen Dingen sein.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 281.

„Um aber den Sabbat heiligen zu können, müssen die Menschen selbst heilig sein und durch den Glauben Teilhaber der Gerechtigkeit Christi werden.“ – *Das Leben Jesu*, S. 271.

2. GOTT AN DIE ERSTE STELLE SETZEN

- a. Was drückt Gott ganz zu Beginn des Gesetzes aus, wodurch er seine Wichtigkeit bekundet? 2. Mose 20, 3. Wie zeigen wir, dass wir einer Sache die höchste Wichtigkeit im Leben einräumen? Welcher Art von anderen Göttern dienen wir manchmal?
-
-

„Jahwe, der Ewige, aus sich Seiende, Ungeschaffene, der Schöpfer und Erhalter aller Dinge, hat allein das Recht zu höchster Verehrung und Anbetung. Der Mensch darf keinem andern Wesen den ersten Platz in seinen Gefühlen oder seinem Handeln einräumen. Was auch immer wir schätzen mögen, sobald es unsere Liebe zu Gott mindert oder den ihm gebührenden Dienst beeinträchtigt, machen wir uns einen Gott daraus.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 279.

- b. Welche Einstellung sollten wir Gott gegenüber haben? Markus 12, 30; 5. Mose 10, 12.
-
-

„Der Dienst Christi erfordert den gesamten Menschen – das Herz, den Geist, die Seele, die Kraft. Er wird ein geteiltes Herz nicht annehmen. Er erwartet von uns, das Beste von uns zu geben.“ – *This Day With God*, S. 161.

- c. Welche Eigenschaft lebt auf, wenn wir dabei sind, in eine Beziehung mit Gott zu treten, in der er an erster Stelle steht? Galater 5, 6.
-
-

„Der Glaube, der uns in einen lebendigen Kontakt mit Christus bringt, kommt darin zum Ausdruck, dass wir Christus in allem den Vorrang geben, uns völlig auf ihn verlassen und uns ihm ganz weihen ... Er sorgt im Leben des Nachfolgers Christi für den wahren Gehorsam gegenüber Gottes Geboten; denn die Liebe zu Gott und die Liebe zum Menschen wird das Ergebnis der lebendigen Verbindung mit Christus sein.“ – *In Heavenly Places*, S. 108.

„[Der wahre Gläubige] bleibt in Christus und empfängt seine Nahrung von ihm.

Nur die Ausübung eines persönlichen Glaubens kann diese geistliche Beziehung begründen. Diesen Glauben müssen wir über alles stellen, uns ganz auf ihn verlassen und durch ihn geheiligt werden. Unser Wille muss dem göttlichen Willen völlig unterstellt werden. Unsere Gefühle, Wünsche, Neigungen und Ehre sollen im Einklang sein mit der Förderung des Reiches Christi und der Ehre seiner Sache, da uns ständig seine Gnade zuteil wird und Christus unseren Dank dafür entgegennimmt.“ – *My Life Today*, S. 11.

3. SELBSTSÜCHTIGE WÜNSCHE BEISEITELEGEN

- a. **Wo hat das sündige Verlangen seinen Ursprung, das zu schlimmen Sünden wie Begierde und Ehebruch führt? Sprüche 4, 23; Matthäus 15, 19; 22. 37.**

„Der Versucher kann auch uns niemals zwingen, etwas Böses zu tun. Er kann die Gemüter nicht beherrschen, wenn sie sich nicht selbst seiner Herrschaft unterwerfen. Der Wille muss seine Zustimmung geben, und der Glaube muss seinen Halt an Christus lassen, ehe Satan seine Macht über uns ausüben kann. Doch mit jedem sündhaften Verlangen kommen wir ihm entgegen. Sooft wir uns dem göttlichen Gebot widersetzen, öffnen wir dem Versucher eine Tür, durch die er eintreten kann, uns zu versuchen und zu verderben. Und jede Niederlage und jedes Versagen unsererseits gibt ihm willkommene Gelegenheit, Christus zu schmähen.“ – *Das Leben Jesu*, S. 110.

„Das zehnte Gebot rührt unmittelbar an die Wurzel aller Sünden, wenn es selbstsüchtiges Verlangen verbietet, dem die sündige Tat entspringt. Wer im Gehorsam gegen Gottes Gesetz sündige Wünsche nach Dingen bezähmt, die andern gehören, wird sich durch keine Übeltat am Mitmenschen schuldig machen.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 284.

- b. **Was sollten wir tun, wenn wir erkannt haben, dass sich das Schlachtfeld in der Seele befindet? Philipper 2, 5-8; Offenbarung 3, 20.**

„Jesus wurde Mensch, damit er zwischen Mensch und Gott vermitteln konnte ..., um im Menschen die ursprüngliche Gesinnung wiederherzustellen, die er im Garten Eden durch Satans verlockende Versuchung verloren hatte.“ – *That I May Know Him*, S. 291.

„Durch die Bekehrung und die darauf folgende Veränderung empfangen wir den Geist Christi.“ – *That I May Know Him*, S. 134.

- c. **Wie weitreichend ist der Gehorsam gegen das siebte Gebot? Matthäus 5, 27. 28.**

„Dieses Gebot verbietet nicht nur unkeusche Handlungen, sondern auch wollüstige Vorstellungen und Begierden oder irgendwelche Gewohnheiten, durch die sie erregt werden könnten. Gott fordert nicht allein die äußerliche Reinheit, sondern die des Herzens, der geheimsten Gefühle und Wünsche. Auch Christus, der die weitreichende Verbindlichkeit des Gesetzes Gottes lehrte, bezeichnete böse Gedanken oder Blicke genauso als Sünde wie die unerlaubte Tat.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 283.

4. ZERSTÖRERISCHE GEDANKEN ZURÜCKWEISEN

- a. Welches ist die Wurzel, aus der Mord heranwächst? 1. Johannes 3, 15.
Was ist noch im Halten des sechsten Gebotes inbegriffen?

„Folgende Dinge sind mehr oder weniger Übertretung des sechsten Gebotes: jede Ungerechtigkeit, die zur Verkürzung eines Menschenlebens führt; Hassgefühle, Rachsucht und andere Leidenschaften, die sich schädlich auf andere Menschen auswirken oder uns auch nur veranlassen, ihnen Böses zu wünschen; denn ‚wer seinen Bruder hasset, der ist ein Totschläger‘ (1. Johannes 3, 15); ferner Vernachlässigung der Bedürftigen oder Leidenden aus selbstsüchtigen Gründen und sowohl alle zügellose Genusssucht als auch unnötige Entbehrung oder übertriebene Arbeitsleistung, die zur Schädigung der Gesundheit führt.“
– *Patriarchen und Propheten*, S. 283.

- b. Welche Eigenschaft des fleischlichen Herzens führt uns zum Hass, und wie beeinflusst dieser üble Wesenszug solche, die ihn hegen? 1. Korinther 3, 3; Sprüche 14, 30.

„Neid ist ein Kind des Stolzes; nährt man ihn im Herzen, führt das schließlich zu Hass, Rachsucht und Mord.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 632.

„Neid ist ein verächtliches Merkmal des satanischen Wesens. Er trachtet fortwährend danach, dass Ich zu erhöhen und andere ins schlechte Licht zu rücken. Ein Mensch, der neidisch ist, wird seinen Nächsten herabsetzen, um sich selbst zu erhöhen.“ – *Bibelkommentar*, S. 168.

„Neid, Eifersucht und Argwohn sind ein höllischer Schatten, durch den Satan euren Blick auf den Charakter Christi behindern will, so dass ihr, wenn ihr das Böse ansieht, völlig in dessen Ebenbild verwandelt werdet.“ – *Bibelkommentar*, S. 173.

- c. Wie weit sollte unsere Ehrlichkeit reichen, wenn wir wahrhaft das achte Gebot halten wollen? 2. Korinther 8, 21.

„[Das achte Gebot] verdammt Diebstahl und Raub und fordert unbedingte Redlichkeit in den kleinsten Dingen des Lebens. Es verbietet das Übervorteilen im Geschäftsleben und verlangt gerechte Bezahlung bei Verpflichtungen oder Arbeitslöhnen. Es erklärt jeden Versuch, sich durch die Unwissenheit, die Schwäche oder das Missgeschick eines anderen Vorteil zu verschaffen, für Betrug, der in den Büchern des Himmels verzeichnet wird.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 283.

5. DIE HÖCHSTE WELTLICHE EHRE

a. Was ist am fünften Gebot besonders? Epheser 6, 2; 2. Mose 20, 12.

„Die Eltern haben in einem Maße Anspruch auf Liebe und Achtung, wie es keinem andern zusteht. Gott selbst hat ihnen die Verantwortung für jene Menschen auferlegt, die ihrer Obhut anvertraut sind, und hat bestimmt, dass sie an seiner Stelle stehen sollten, solange die Kinder noch jung sind. Wer also die rechtmäßige Autorität seiner Eltern ablehnt, verwirft die Autorität Gottes. Das fünfte Gebot verlangt von den Kindern nicht nur Dankbarkeit, Unterordnung und Gehorsam den Eltern gegenüber, sondern auch Liebe und fürsorgliche Rücksichtnahme. Sie sollen ihnen die Mühsal erleichtern, auf ihren guten Ruf bedacht sein sowie im Alter für sie sorgen und ihnen Freude machen. Das Gebot schließt aber auch Achtung vor Predigern, vor der Obrigkeit und allen anderen ein, denen Gott Autorität übertragen hat.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 282.

„Die Verpflichtung unseren Eltern gegenüber endet nie. Unsere Liebe zu ihnen und die ihre zu uns wird nicht in Jahren oder an der Entfernung gemessen, und unsere Verantwortung kann niemals aufhören.“ – *My Life Today*, S. 278.

„Wer aufrichtig dem Heiland folgen will, muss ihm in seinem Herzen Wohnung machen und ihm dort den besten Platz einräumen. Er muss in seinem häuslichen Leben den Geist und Charakter Jesu offenbaren und Höflichkeit und Güte denen entgegenbringen, mit denen er in Berührung kommt. Es gibt viele Kinder, die vorgeben, die Wahrheit zu kennen, und dennoch ihren Eltern nicht die gebührende Achtung und Zuneigung entgegenbringen, Kinder, die dem Vater und der Mutter nur wenig Liebe erweisen, deren Wünsche nur mangelhaft beachten und kaum versuchen, ihre Sorgen zu mildern.“ – *Sons and Daughters of God*, S. 60.

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Wie allein kann ich den Sabbat heilig halten? Was werden meine Worte und Taten offenbaren?
2. Was wird das Ergebnis sein, wenn ich eine lebendige Verbindung mit Christus pflege?
3. Was geschieht, wenn ein sündiges Verlangen oder ein sündiger Gedanke gehegt wird, auf dem man beharrt?
4. Was ist Neid? Was ist das Ergebnis, wenn man dieser sündigen Eigenschaft Raum gewährt?
5. Warum sollen Eltern mehr geliebt und respektiert werden als jede andere Person?

NEU!

Neues Andachtsbuch seit April 2019

Vom April 2019 an, lesen wir zur Andacht den ersten Band des Buches „**Intellekt, Charakter und Persönlichkeit**“, von dem es insgesamt zwei Bände gibt. Hier finden wir einen umfassenden Einblick in E. G. Whites Aussagen über die Zusammenhänge zwischen Leib, Seele und Geist. Die gesammelten Aussagen beschränken sich nicht nur auf prinzipielle geistlich-seelsorgerliche Kommentare zu psychosomatischen Fragen, sondern es geht immer wieder um praktische Themen: Überforderte Eltern und eingebilddete Krankheiten, richtige und falsche Pädagogik, Ernährung und Verstand, Erbgut und Umwelt, das Gewissen usw.



Das Buch ist zu einem Preis von **19,80 €** (zzgl. Porto u. Versand) erhältlich.

Bestellungen bei:

Wegbereiter Verlag
Eisenbahnstr. 6
65439 Flörsheim

per E-Mail: shop@wegbereiter-verlag.de
oder Telefon: 06145 / 93 277 15

Notizen:

Andachtskalender

Januar - März 2020

Januar 2020

Dat. Tag	Morgenandacht	Abendandacht aus	Intellekt, Charakter u. Persönlichkeit Band 1
1. Mi.	1. Thess. 5, 1-5	S. 233-234	„Die Gefahr... seines Handelns.“
2. Do.	Epheser 5, 25-27	S. 234-235	„Der feine... Liebe an.“
3. Fr.	Epheser 5, 28-33	S. 235	„Liebe im... nur den beiden.“
4. Sa.	1. Korinther 13, 4-6	S. 235-236	„Der negative... stark erschöpfen.“
5. So.	Galater 5, 16-18	S. 236	„Der Missbrauch... geringer.“
6. Mo.	Galater 5, 19-21	S. 236-237	„Sexueller... übernehmen kann.“
7. Di.	Judas 1, 17-19	S. 237	„Ein langsamer... zu befassen.“
8. Mi.	Judas 1, 20-25	S. 238	„Ein Rat... Gefahr bringen.“
9. Do.	Psalm 33, 11-15	S. 238-240	„Mitfühlende Prediger... krank.“
10. Fr.	Psalm 120, 2-7	S. 240-241	„Unmoralisches... das gelingen.“
11. Sa.	Titus 3, 1-5	S. 241-242	„Obszöne Romane... gestellt.“
12. So.	2. Petrus 2, 11-14	S. 242-243	„Masturbation... Zartgefühls führt.“
13. Mo.	Markus 14, 38	S. 243-244	„Sex vor der... ein Ärgernis.“
14. Di.	Hesekiel 16, 48-49	S. 244	„Sodoms Zügellosigkeit... stark zu.“
15. Mi.	Galater 5, 24-25	S. 244-245	„Auch die... euch selbst.“
16. Do.	Römer 15, 13-14	S. 245	„Ausgewogenheit... zu werden.“
17. Fr.	Hebräer 10, 35-39	S. 245-246	„Die Phantasie... Gelegenheit.“
18. Sa.	Sprüche 12, 5-6	S. 247	„Die Beherrschung... Hoffnung.“
19. So.	Psalm 33, 10-12	S. 247	„Gedanken... Gott übergeben.“
20. Mo.	Jeremia 29, 10-12	S. 248	„Wir müssen... zu werden.“
21. Di.	Daniel 1, 8-9	S. 248	„Die Ernährung... zu sein.“
22. Mi.	Daniel 1, 12-13	S. 248-249	„Fleisch... Gerechtigkeit werden.“
23. Do.	2. Thess. 2, 13-14	S. 249	„Tausche... moralischer Kraft.“
24. Fr.	Epheser 3, 14-19	S. 250-251	„Keinen Notfall... Freude sein.“
25. Sa.	Epheser 3, 20-21	S. 251	„Immer währende... geborgen.“

Dat.	Tag	Morgenandacht	Abendandacht aus <i>Intellekt, Charakter u. Persönlichkeit Band 1</i>	
26.	So.	Hebräer 10, 35-37	S. 251	„Gott bereitet... gekommen ist.“
27.	Mo.	Johannes 13, 34-35	S. 252	„Nächstenliebe... Gemeinde.“
28.	Di.	Kolosser 3, 12-13	S. 252-253	„Selbstsucht steht... oder nicht.“
29.	Mi.	1. Korinther 13, 4-7	S. 253-254	„Wahre Liebe... Haus ziehen!“
30.	Do.	2. Korinther 9, 5-6	S. 254	„Fähigkeiten... niemals verdirbt.“
31.	Fr.	1. Petrus 4, 7-8	S. 254-255	„Echte Liebe... den Hintergrund.“

<i>Sonnenuntergang - ungefähre Zeitangaben!</i>						
Ort	Datum	03./04.01.	10./11.01.	17./18.01.	24./25.01.	31.01.
D-Aschaffenburg		16:34 h	16:43 h	16:53 h	17:04 h	17:16 h
D-Chemnitz		16:17 h	16:26 h	16:36 h	16:47 h	16:59 h
D-Frankfurt/M		16:35 h	16:44 h	16:54 h	17:05 h	17:16 h
D-Karlsruhe		16:41 h	16:49 h	16:59 h	17:10 h	17:21 h
D-Köln		16:38 h	16:47 h	16:57 h	17:09 h	17:21 h
D-Leipzig		16:15 h	16:24 h	16:34 h	16:46 h	16:58 h
D-München		16:32 h	16:40 h	16:50 h	17:00 h	17:11 h
D-Nürnberg		16:29 h	16:37 h	16:47 h	16:58 h	17:09 h
D-Osnabrück		16:27 h	16:36 h	16:47 h	16:59 h	17:12 h
D-Stuttgart		16:39 h	16:47 h	16:57 h	17:07 h	17:19 h
A-Bregenz		16:42 h	16:50 h	16:59 h	17:09 h	17:20 h
A-Graz		16:21 h	16:29 h	16:38 h	16:48 h	16:58 h
A-Innsbruck		16:36 h	16:44 h	16:53 h	17:03 h	17:14 h
A-Klagenfurt		16:28 h	16:35 h	16:44 h	16:54 h	17:04 h
A-Linz		16:20 h	16:29 h	16:38 h	16:48 h	16:59 h
A-Salzburg		16:28 h	16:36 h	16:45 h	16:55 h	17:06 h
A-Wien		16:13 h	16:21 h	16:30 h	16:40 h	16:51 h
CH-Bern		16:53 h	17:00 h	17:09 h	17:19 h	17:30 h
CH-Lausanne		16:58 h	17:06 h	17:15 h	17:25 h	17:35 h
CH-Romanshorn		16:43 h	16:51 h	17:00 h	17:10 h	17:21 h

Februar 2020

Dat. Tag	Morgenandacht	Abendandacht aus	Intellekt, Charakter u. Persönlichkeit, Band 1
1. Sa.	2. Korinther 5, 14-15	S. 255	„Nur die... Lebens erschüttern.“
2. So.	1. Petrus 1, 22-23	S. 256	„Bruderschaft... aufgeben.“
3. Mo.	2. Korinther 13, 4-5	S. 256	„Göttliche Liebe... gestorben ist.“
4. Di.	Jakobus 1, 19-21	S. 256-257	„Brüderlichkeit... ernst nehmen.“
5. Mi.	Johannes 17, 24-26	S. 257-258	„Unsere Liebe... geben wird.“
6. Do.	1. Johannes 4, 15-17	S. 259	„Gott ist... Liebe Gottes.“
7. Fr.	2. Petrus 1, 3-6	S. 259-260	„Gottes Liebe... Liebe ist.“
8. Sa.	Sprüche 6, 20-23	S. 260	„Jesus und... auf uns?“
9. So.	Römer 15, 5-7	S. 260-261	„Das feinfühlige... suchen.“
10. Mo.	1. Johannes 3, 1-2	S. 261	„Das Universum... messen wäre.“
11. Di.	Römer 16, 19-20	S. 262	„Satan ist... wirklich ist.“
12. Mi.	Johannes 10, 14-18	S. 262	„Die Liebe... Freude.“
13. Do.	Römer 8, 35-37	S. 263	„Gottes Liebe... aufzureiben.“
14. Fr.	1. Johannes 4, 9-17	S. 263-264	„Die Liebe Christi... Wesens sei.“
15. Sa.	Sprüche 3, 27-32	S. 267	„Selbstwert... er gehört.“
16. So.	Psalms 51, 12-15	S. 267-268	„Die Selbstachtung... gerecht.“
17. Mo.	Lukas 16, 10-11	S. 268	„Gewissenhaftigkeit... zurückschrecken.“
18. Di.	2. Korinther 12, 9-10	S. 268	„Die Selbstachtung... sind als wir.“
19. Mi.	Sprüche 14, 29-30	S. 269	„Durch falsche... zu ertragen.“
20. Do.	1. Petrus 3, 8-10	S. 269-270	„Eltern sollten... Selbstachtung.“
21. Fr.	2. Petrus 1, 10-15	S. 270-271	„Die Selbstachtung... unternehmen.“
22. Sa.	Jeremia 45, 2-5	S. 271	„Selbstmitleid... es nicht!“
23. So.	Psalms 143, 10-11	S. 271-272	„Christus... Reue annehmen.“
24. Mo.	Sprüche 4, 5-6	S. 272	„Eine Botschaft... mehr los.“

Dat.	Tag	Morgenandacht	Abendandacht aus	
			<i>Intellekt, Charakter u. Persönlichkeit, Band 1</i>	
25.	Di.	Sprüche 16, 16-18	S. 272	„Entwickle... Platz sein.“
26.	Mi.	Sprüche 3, 1-6	S. 273-274	„Die Abhängigkeit... erkennen.“
27.	Do.	Psalms 68, 33-36	S. 274-275	„Macht Gott... unter ihnen.“
28.	Fr.	Hebräer 13, 5-8	S. 275	„Eigenverantwortung... weichen.“
29.	Sa.	Sprüche 16, 19-21	S. 275-276	„Abhängigkeit... werden.“

<i>Sonnenuntergang - ungefähre Zeitangaben!</i>						
Ort	Datum	01.02.	07./08.02.	14./15.02.	21./22.02.	28./29.02.
D-Aschaffenburg		17:16 h	17:28 h	17:40 h	17:52 h	18:03 h
D-Chemnitz		16:59 h	17:12 h	17:24 h	17:36 h	17:49 h
D-Frankfurt/M		17:16 h	17:28 h	17:41 h	17:53 h	18:05 h
D-Karlsruhe		17:21 h	17:33 h	17:44 h	17:56 h	18:07 h
D-Köln		17:21 h	17:33 h	17:46 h	17:58 h	18:10 h
D-Leipzig		16:58 h	17:11 h	17:23 h	17:36 h	17:48 h
D-München		17:11 h	17:22 h	17:33 h	17:45 h	17:56 h
D-Nürnberg		17:09 h	17:21 h	17:33 h	17:44 h	17:56 h
D-Osnabrück		17:12 h	17:25 h	17:38 h	17:51 h	18:04 h
D-Stuttgart		17:19 h	17:30 h	17:42 h	17:53 h	18:04 h
A-Bregenz		17:20 h	17:31 h	17:42 h	17:53 h	18:03 h
A-Graz		16:58 h	17:09 h	17:20 h	17:31 h	17:41 h
A-Innsbruck		17:14 h	17:25 h	17:36 h	17:47 h	17:57 h
A-Klagenfurt		17:04 h	17:15 h	17:26 h	17:36 h	17:47 h
A-Linz		16:59 h	17:11 h	17:22 h	17:33 h	17:44 h
A-Salzburg		17:06 h	17:17 h	17:28 h	17:39 h	17:50 h
A-Wien		16:51 h	17:03 h	17:14 h	17:25 h	17:36 h
CH-Bern		17:30 h	17:41 h	17:52 h	18:02 h	18:13 h
CH-Lausanne		17:35 h	17:45 h	17:56 h	18:07 h	18:17 h
CH-Romanshorn		17:21 h	17:32 h	17:43 h	17:54 h	18:05 h

März 2020

Dat.	Tag	Morgenandacht	Abendandacht aus <i>Intellekt, Charakter u. Persönlichkeit, Band 1</i>
1.	So.	2. Timotheus 3, 16-17	S. 276-277 „Abhängigkeit von... Roboter.“
2.	Mo.	Römer 15, 1-2	S. 277 „Gebraucht... gewinnen können.“
3.	Di.	Epheser 4, 1-3	S. 277-278 „Ungeheiligte... schwach.“
4.	Mi.	2. Timotheus 1, 7-11	S. 278-279 „Die Gefahren... werden.“
5.	Do.	2. Thess. 2, 7-10	S. 279 „Selbstvertrauen... bilden.“
6.	Fr.	1. Petrus 5, 8-11	S. 279-280 „Die Pflicht... einzugehen.“
7.	Sa.	Lukas 21, 14-15	S. 280-281 „Sturheit ist... zu widersetzen.“
8.	So.	1. Petrus 5, 8-11	S. 281 „Persönliche... werden.“
9.	Mo.	Römer 12, 9-11	S. 281-282 „Wie weit... zuvor.“
10.	Di.	Philipper 1, 9-11	S. 282 „Auf Gottes... eintreten könnt.“
11.	Mi.	1. Korinther 2, 11-14	S. 283-284 „Im Grunde... im Glauben.“
12.	Do.	1. Johannes 4, 1-3	S. 284 „Selbstsucht... diese hat.“
13.	Fr.	Galater 2, 20-21	S. 284-285 „Rede weniger... euren Arzt.“
14.	Sa.	Jeremia 17, 9-11	S. 285-286 „Gefahren... entsprechen.“
15.	So.	Lukas 6, 45	S. 286 „Derzerstörende... notwendigist.“
16.	Mo.	Psalms 118, 7-9	S. 286-287 „Übermäßiges... Gesellschafts- schichten.“
17.	Di.	Römer 12, 1-2	S. 287 „Selbstbezogenheit... Vollkommene.“
18.	Mi.	Matthäus 18, 1-5	S. 287-288 „Egozentrik... der Heiden.“
19.	Do.	Jesaja 42, 1-4	S. 289 „Keine persönliche... hinaus.“
20.	Fr.	Jakobus 2, 1-4	S. 289-290 „Gottes... verbinden.“
21.	Sa.	2. Timotheus 1, 7-11	S. 293 „Jugendliche... werden.“
22.	So.	Sprüche 19, 19-21	S. 293-294 „Erziehung... gelenkt worden.“
23.	Mo.	Sprüche 12, 21-23	S. 294 „Das Leben... Niveau erreichen.“
24.	Di.	Sprüche 12, 18-20	S. 294-295 „Viele sind... und Urteilskraft.“
25.	Mi.	Epheser 6, 10-12	S. 295-296 „Die Folgen... den Lebensweg.“

Dat.	Tag	Morgenandacht	Abendandacht aus	Intellekt, Charakter u. Persönlichkeit, Band 1
26.	Do.	Sprüche 13, 20-22	S. 296	„Reaktion... eingetragen ist.“
27.	Fr.	Offenbarung 3, 18	S. 296-297	„Unbelastbar... geprägt.“
28.	Sa.	Psalm 25, 14	S. 297-298	„Der Einfluss... zu finden ist.“
29.	So.	Kolosser 1, 9-11	S. 298	„Der Verstand... Vordergrund.“
30.	Mo.	Jakobus 2, 24-26	S. 298	„Der Wert... uns überlässt.“
31.	Di.	Psalm 104, 19-23	S. 299	„Arbeit... Charakterbildung bei.“

<i>Sonnenuntergang - ungefähre Zeitangaben!</i>					
Ort \ Datum	06./07.03.	13./14.03.	20./21.03.	27./28.03.	
D-Aschaffenburg	18:15 h	18:26 h	18:37 h	18:48 h	
D-Chemnitz	18:00 h	18:12 h	18:24 h	18:35 h	
D-Frankfurt/M	18:16 h	18:28 h	18:39 h	18:50 h	
D-Karlsruhe	18:18 h	18:29 h	18:40 h	18:51 h	
D-Köln	18:22 h	18:34 h	18:46 h	18:57 h	
D-Leipzig	18:01 h	18:13 h	18:24 h	18:36 h	
D-München	18:06 h	18:17 h	18:27 h	18:37 h	
D-Nürnberg	18:07 h	18:18 h	18:29 h	18:40 h	
D-Osnabrück	18:17 h	18:29 h	18:42 h	18:54 h	
D-Stuttgart	18:15 h	18:26 h	18:37 h	18:47 h	
A-Bregenz	18:14 h	18:24 h	18:34 h	18:44 h	
A-Graz	17:51 h	18:01 h	18:11 h	18:21 h	
A-Innsbruck	18:07 h	18:18 h	18:28 h	18:37 h	
A-Klagenfurt	17:57 h	18:07 h	18:16 h	18:26 h	
A-Linz	17:55 h	18:06 h	18:16 h	18:26 h	
A-Salzburg	18:00 h	18:10 h	18:20 h	18:30 h	
A-Wien	17:47 h	17:57 h	18:08 h	18:18 h	
CH-Bern	18:23 h	18:33 h	18:43 h	18:53 h	
CH-Lausanne	18:27 h	18:37 h	18:46 h	18:57 h	
CH-Romanshorn	18:15 h	18:26 h	18:36 h	18:46 h	

Erste Sabbatschulgaben



4. Januar
die Zentrale des Feldes im
Amazonas (ARAM)
(siehe Seite 4.)

1. Februar
für die Tansania-Mission
(siehe Seite 25.)



7. März
für die Welt-Katastrophen-
hilfe
(siehe Seite 51.)